Grusswort des Präsidenten

Liebe Mitglieder und Freunde des Golfclubs Rickenbach

gerade mal 46.000 Golfer gab es 1979 in Deutschland und die entsprechenden Clubs befanden sich vorwiegend in der Nähe von Ballungszentren und bekannten Kurorten. Dies lässt erahnen, welcher Mut und Weitblick dazu gehörten, damals oben auf dem Hotzenwald eine Golfanlage zu planen und deren Bau gegen vielfache Widerstände durchzusetzen. Alle, die wir mit Freude und Stolz das 25-jährige Jubiläum feiern, sind denen zu großem Dank verpflichtet, die dieses Wagnis auf sich genommen sowie in den Jahren danach den Verein aufgebaut und durch manche Schwierigkeiten begleitet haben.

„Das Tun interessiert, dass Getane nicht“, sagt Goethe und mancher mag ihm beipflichten. Die Leistungen von gestern sind aber nicht nur Geschichte, sondern Ansporn und Verpflichtung, mit annähernd gleich großem Engagement die Aufgaben der Zukunft in Angriff zu nehmen. Wir verfügen über eine anerkannt schöne Anlage, eine gut ausgebaute Infrastruktur, ein funktionierendes Dienstleistungsangebot mit motivierten Mitarbeitern und eine gesunde wirtschaftliche Basis. Gleichwohl gilt es, nicht stehen zu bleiben und sich neuen Herausforderungen zu stellen. An Ideen und Vorhaben herrscht kein Mangel. Ziel sollte es sein, diese in finanziell und organisatorisch verkraftbaren Schritten zu verwirklichen und dabei jenes Maß an Bescheidenheit walten zu lassen, welches auch die bisherige Entwicklung geprägt hat.

Ob wir es begrüßen oder nicht, der Weg weg vom klassischen Verein hin zum modernen Dienstleistungsbetrieb ist vorgezeichnet. Entscheidungen werden zunehmend vom Wettbewerb diktiert. Gleichwohl können nicht nur wirtschaftliche Maxime gelten. Die Förderung der Jugend bleibt ein ebenso wichtiges Anliegen wie die sportliche Ausrichtung des Clubs. Auch der Allgemeinheit gegenüber bestehen Verpflichtungen, die wir ernst zu nehmen haben.

Das gesellige und harmonische Vereinsleben hat einen hohen Stellenwert, auch wenn das Zusammengehörigkeitsgefühl zwangsläufig nicht mehr so stark ist wie in den Zeiten des Aufbaus. Wir sind kein vornehmer Club, sondern einer, in dem man sich zu Hause fühlt, Spaß und Freude hat und sich gegenseitig mit Toleranz und Freundlichkeit begegnet. Dies soll so bleiben und jedes Mitglied ist aufgefordert, sich in diesem Sinne in die Gemeinschaft einzubringen und die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Lassen Sie uns die nächsten 25 Jahre mit Zuversicht angehen, verbunden mit einem Stück von dem Mut und dem Einsatzwillen, der die Gründer und Pioniere auszeichnete.

Wolfgang Bohn

Grusswort des BWGV

BWGV
BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER GOLFVERBAND e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Golffreunde,

als in den 70iger Jahren des letzten Jahrhunderts golfbegeisterte Männer und Frauen den Golfclub Rickenbach gegründet haben, war dies ein Brückenschlag für Golf am Hochrhein und über den Rhein in die Schweiz.

Dies war noch vor der großen Gründungswelle neuer Clubs in den achtziger und neunziger Jahren ein wichtiger Impuls für Golf in der Region. Durch Beharrlichkeit und Initiative ist es gelungen die zunächst 9 auf 18 anspruchsvolle und interessante Löcher auszubauen, die ein exaktes Spiel und eine gute Kondition verlangen. Mit dem Bau des Clubhauses ist die Anlage komplett und bestens ausgestattet für alle Wettspiele.

Während einer Runde sollte der Blick immer wieder mal über Fairways und Grüns hinausgehen, um das interessante Panorama und die schönen Aussichten zu genießen.

Die Mitglieder des Golfclub Rickenbach sind sportlich aktiv in vielen Ligen und Einzelwettspielen. Auf dem Platz finden auch immer wieder offizielle Meisterschaften und Wettspiele sowohl des Deutschen als auch des Baden-Württembergischen Golfverbandes statt. Für diese Möglichkeit möchte ich an dieser Stelle dem Vorstand und den Mitgliedern herzlichst danken.

Der BWGV gratuliert zu Ihrem 25-jährigen Jubiläum und wünscht dem Club und seinen Mitgliedern weiterhin eine gute und erfolgreiche Zukunft. Für die laufende Saison 2004 Ihnen allen viel Vergnügen bei unserem herrlichen Sport.

Horst Strecker
Präsident

Grusswort Landkreis Waldshut

Im Vereinsleben ist ein Geburtstag ein Grund zur Freude und zum Feiern.

Der Golfclub Rickenbach ist mit seinem jugendlichen Alter von 25 Jahren noch ein Twen, ein junger Verein, aber für die Entwicklung des Golfsports im Südschwarzwald ein Pionier. Wer hätte damals gedacht, dass aus diesem kleinen Pflänzchen ein so starker Baum wird, der inzwischen von vielen Nachbarvereinen in der Schweiz und Deutschland umringt ist.

Der Golfsport galt auf dem europäischen Festland lange als der Sport einer sehr kleinen Elite; inzwischen aber haben viele Menschen diese Sportart entdeckt, die Lust auf Spaß an der frischen Luft haben und gleichzeitig eine sportliche Betätigung suchen.

Der Golfclub Rickenbach, von engagierten Damen und Herren gegründet, legte schon bei der Wahl seines Standorts darauf Wert, dass die Golfanlage in einem landschaftlich wunderschönen Umfeld realisiert werden konnte. So wurden Wald und Biotope naturbelassen in den Betrieb mit eingebunden und erfreuen die Golfer auch durch sportliche Herausforderungen. Die Mitglieder des Golfclubs setzen sich je zur Hälfte aus Schweizer und Deutschen zusammen, auch dies ist ein wichtiger integrierender Bestandteil dieser Vereinigung. Als vor neun Jahren die Anlage auf 18 Loch erweitert werden konnte und ein Clubhaus gebaut wurde, waren fast alle Wünsche des Golfclubs erfüllt. Heute kann der Golfclub seinen Spielbetrieb auf einer Fläche von 78 ha ausüben und Golf ist heute ein Trendsport, der gerade auch bei jungen Menschen Zustimmung findet.

Das Jubiläum soll Anlass sein, in Dankbarkeit der Initiatoren und der Vereinsvorstände zu gedenken, die in den vergangenen 25 Jahren die Geschicke des Golfclubs hervorragend gemeistert und die Anlage in den heutigen Stand versetzt haben. Es ist erfreulich, dass durch Gemeinschaftssinn und sportliche Leistungen ein Verein entstanden ist, der weit über die Grenzen des Landkreises ausstrahlt.

So wünsche ich dem Golfclub Rickenbach für die Zukunft weiterhin eine positive Entwicklung und viel Freude bei der Ausübung des Golfsports.

Dr. Bernhard Wütz
Landrat

Grussbotschaft Gemeinde Rickenbach

Liebe Mitglieder des Golfclubs Rickenbach,
sehr geehrte Damen und Herren,

Als die ersten Gedanken geboren wurden, in Rickenbach einen Golfplatz zu bauen, stieß dies auf unterschiedliche Resonanz: Von totaler Ablehnung, weil hier für den noch unbekannten Golfsport große Flächen verfügbar gemacht werden sollten, bis zur gesamthaften Befürwortung, weil man hier eine lukrative „dritte Fruchtfolge“ sah, gingen die Stimmen.

Die Gemeindeverwaltung sah jedoch die einmalige Gelegenheit, die mit einer Golfanlage verbunden sind, und setzte sich mit großem Engagement für die Verwirklichung des Projektes durch die Park-Golf Rickenbach Kurverwaltung GmbH Bad Säckingen & Co KG ein. Insbesondere sah man die einmalige Chance für die Urlaubsregion Hochrhein-Hotzenwald, die im Aufschwung befindliche neue Sportart anzusiedeln. Gleichzeitig erkannte man vor allem die unwiederbringliche Gelegenheit, unsere Kulturlandschaft in diesem Bereich nachhaltig zu pflegen und Natur schützen durch Natur nützen in Einklang zu bringen und so unserer Heimat ein gepflegtes Erscheinungsbild zu geben.

Wenn wir heute die mustergültig gepflegte Anlage betrachten, können wir den Erfolg dieser Absicht sehen.

So gratuliere ich dem Golfclub Rickenbach sehr herzlich zu seinem 25-jährigen Vereinsjubiläum und wünsche weiterhin ein stets frohes und glückliches Blühen, Wachsen und Gedeihen. Gleichzeitig danke ich allen, die in diesen Jahren an verantwortlicher Stelle für die Führung des Clubs, den inneren Aufbau und die Baumaßnahmen Verantwortung übernommen haben.

Mögen den Clubmitgliedern und Gästen viele frohe und erholsame Begegnungen in unserer Heimatgemeinde vergönnt sein.

Georg Keller, Bürgermeister

Für Ruheforscher: Hotzenwald

Rickenbach im südlichen Schwarzwald besteht aus 6 ehemals selbständigen Ortsteilen mit insgesamt 13 Dörfern. Die neue Gemeinde Rickenbach entstand zum 1. Januar 1975 im Zuge der Gemeindereform. Damit ist Rickenbach das Zentrum im „Vorderen Hotzenwald“, einem Südausläufer des Schwarzwaldes, auch „Sonnenterasse des Hotzenwaldes“ genannt.

Das Markenzeichen des Hotzenwaldes - der Wechsel von blühenden, saftigen Wiesen und Waldgebieten macht Rickenbach für Familien mit Kindern bis hin zu älteren Menschen interessant. Hier kann man einerseits ein breites Sport- und Freizeitangebot, andererseits Ruhe und Erholung finden.

Eine Landschaft für Kenner - abseits des Massentourismus!

Die unscheinbar wirkende Pfarrkirche von Rickenbach birgt einen der größten Kunstschätze Südbadens. Die Fenster des Gotteshauses wurden vom Karlsruher Glaskünstler Emil Wachter gestaltet, der auch den Altarraum mit einem beeindruckenden Wandgemälde schmückte. Diese Werke schaffen viele Bezüge zwischen Historie und Gegenwart.

Ein tiefgreifender Wandel der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Gemeinde Rickenbach vollzieht sich seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Das ab 1953 vom Land Baden-Württemberg ins Leben gerufene sogenannte Notstandsprogramm Hotzenwald brachte rationalisierte und modernisierte landwirtschaftliche Betriebe. Positiv wirkte sich auch die Modernisierung des Straßennetzes aus. Die Rickenbacher konnten dadurch auswärtige Arbeitsplätze im Rhein- und Wehratal besser erreichen. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Struktur der Gemeinde hat auch die Erschließung des Hotzenwaldes als Feriengebiet beigetragen. In den letzten Jahren haben sich immer mehr Feriengäste aus dem In- und Ausland von der Attraktivität des Hotzenwaldes überzeugt.

Ein überaus reiches Angebot an kulturellen, sportlichen – hier auch der Golfclub Rickenbach – und sozialen Vereinigungen tragen zu einem guten Klima innerhalb der Gemeinde bei und zeigen auch nach außen den starken Zusammenhalt dieser Gemeinschaften. In allen Bereichen ist es möglich, ungezwungen Anschluss zu finden und neue Freunde zu gewinnen.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Firmen im Bereich des Handels, des Handwerkes und der Dienstleistungen sind sicher einen Versuch wert, mit ihnen ins Geschäft zu kommen und daraus eine dauerhafte Geschäftsbeziehung zu entwickeln.

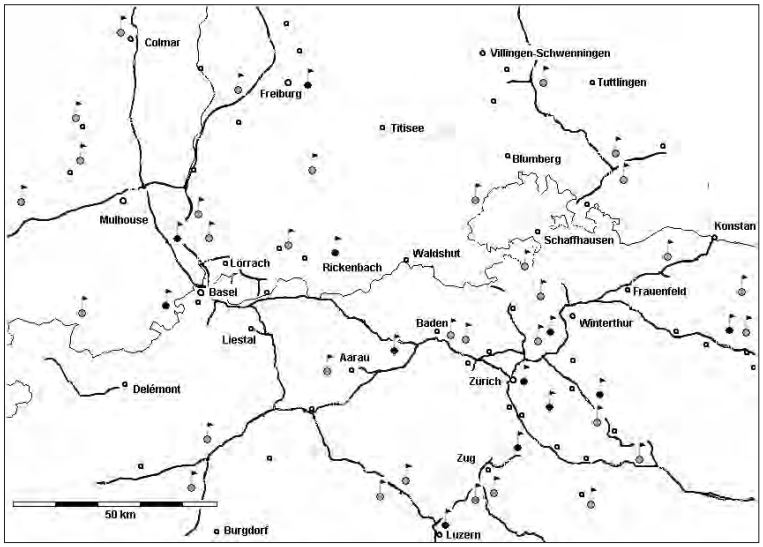
Auf dem Sektor des Tourismus wetteifern Gastgeber in den Hotels, Gasthäusern, Restaurationen, Pensionen, Privatzimmern, den Ferienwohnungen und mit Urlaub auf den Bauernhöfen, um jedem Gast das Beste zu bieten: eine ansprechende Unterkunft, schmackhaftes Essen - zum Teil nach traditionellen Rezepten - wenn möglich mit Produkten aus der Region zubereitet und natürlich das Beste aus dem Keller..

Für viele Menschen ist der Begriff „Hotzenwald“ heute gleichbedeutend mit „Erholungsgebiet“.

Hoffentlich haben Sie nun Appetit auf Rickenbach bekommen.

Wie es zum Golfclub Rickenbach kam

1979 existierten in ganz Deutschland (West) 155 und in der Schweiz 29 Golfclubs. Der Grossraum Südschwarzwald (das Dreieck Basel - Zürich - Freiburg) war für den Golfsport noch sehr schwach entwickelt. Immerhin lebten damals in diesem Gebiet rund 1 Million Menschen, aber der Golfsport besass noch das Etikett von „Elitär". Der Kartenausschnitt zeigt mit schwarzen Punkten die Golfclubs vor und mit grauen Punkten nach 1979.



Karte der Golfclubs
schwarze Symbole = bis 1979
graue Symbole = nach 1979

Die Idee, eine Golfanlage im Hotzenwald – im Naherholungsraum von Basel und Zürich – in einem abwechslungsreichen Gelände mit ausgezeichneter Luftqualität und gepflegter Gastronomie zu bauen, war unter diesen Gegebenheiten wirklich sehr weitsichtig!

Der Bürgermeister von Bad Säckingen Dr. Günther Nufer - als Initiator - entwickelte seine Idee weiter und durch die Kurverwaltung Bad Säckingen ließ er am 14. Februar 1979 eine Information über die Gründung einer Park-Golf Rickenbach e.V. und den Bau eines 9-Loch Golfplatzes veröffentlichen.

KURVERWALTUNG BAD SÄCKINGEN
INFORMATION

Park-Golf Rickenbach e.V.

Die Kurverwaltung GmbH Bad Säckingen und private Investoren wollen in der Rechtsform der GmbH & CO KG in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rickenbach einen 9-Loch-Golf-Platz in Rickenbach errichten. Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) wird die Kurverwaltung GmbH Bad Säckingen. Die weiteren Gesellschafter sind Kommanditisten. Der Standort der geplanten Anlage befindet sich nördlich des Ortsteils Rickenbach der Gemeinde Rickenbach in einem reizvollen Tal, das von einem Bach durchflossen wird, der in einen kleinen See mündet. Im Herzen des Golfgeländes liegen bereits 3 Tennisplätze. Erweiterungsmöglichkeiten auf eine 18-Loch-Anlage sind gegeben. Vorverträge zur Anpachtung oder zum Erwerb der Grundstücke mit den Eigentümern sind abgeschlossen.

Der Bau der Golf-Anlage wird voraussichtlich Investitionen von DM 1.930.000,-- erfordern. Zur Finanzierung ist neben dem Eigenkapital, den Kommanditeinlagen und Fremdkapital eine Pachtvorauszahlung des Golf-Clubs in Höhe von DM 300.000,-- vorgesehen. Diese Pachtvorauszahlung dient der Verminderung des Fremdkapitals und soll ab Inbetriebnahme des Golf-Platzes pro Mitglied und Jahr mit einem Betrag von DM 150,-- gutgeschrieben werden. Eine Verzinsung ist nicht vorgesehen. Die Finanzierung seitens des Golf-Clubs soll über Aufnahmegebühren erfolgen. Bei zu erwartenden 180 Mitgliedern würde dies für die Pachtvorauszahlung einen Betrag von rund DM 1.700,-- ausmachen.

Nach Inbetriebnahme ist beabsichtigt, den Golf-Platz an den Golf-Club zu verpachten. Die Pachthöhe soll sich an der Zahl der Mitglieder orientieren, wobei eine

Kurverwaltung Bad Säckingen · Postfach 1261 · 7880 Bad Säckingen · Telefon 0 7761 / 1 [illegible]

So kam es, dass am 6. März im Kurmittelhaus Bad Säckingen unter der Leitung von Dr. Günther Nufer eine erste Vorbesprechung zur Gründung des Golfclubs Rickenbach e.V. stattfand. Teilnehmer waren unter anderen die späteren Gründungsmitglieder Dr. Konrad Meyerhans, Wanda Meyerhans, Dr. Reiner Baitsch, Dr. Klaus de Cassan, Dr. Rudolf Schmidt, Karl-Heinz Koppen, Gisela Adam und Rolf Sigg.

Die Park-Golf Rickenbach Kurverwaltung GmbH Bad Säckingen & Co KG soll gegründet werden und in Rickenbach einen Golfplatz bauen und betreiben. Die fertige Golfanlage soll dann an den Golfclub verpachtet werden. Dadurch kann der Club in der Anlaufphase von Managementaufgaben und Baukosten entlastet werden.

Im Anschluss fand dann am 26. April im Rathaus Bad Säckingen eine weitere Vorbesprechung zur Gründung des Golfclub Rickenbach e.V. statt. Zu den von der ersten Besprechung benannten Gründungsmitgliedern waren Richard Fehrenbach, Klaus Keser, Herbert Rauter und Helmuth van Schellenbeck dazu gekommen. Der letztgenannte konnte später nicht als Gründungsmitglied dabei sein, weil er bereits in einem anderen Club Mitglied war - Zweitmitglieder gab es damals noch nicht.

An dieser Vorbesprechung wurde über den Stand der Planung für den Bau des Golfplatzes informiert. Mit den Fachbehörden bestand bereits weitgehend Einigkeit. Zuhanden der Gründungsversammlung wurde die Clubsatzung besprochen und die Zusammensetzung sowie Funktionsbeschreibung des Gründungsvorstandes verabschiedet, die finanziellen Leistungen des Clubs an die Betreibergesellschaft, die Aufnahme- und Jahresbeiträge für die ersten drei Jahre festgelegt. Für die Mitgliederwerbung wird die Kurverwaltung die Presse laufend mit PR-Material versehen.

Gründung

Das erste Club-Logo

Nach den Vorbesprechungen waren die wesentlichen Punkte geklärt und es konnte am 2. Mai 1979 im Gasthof „Schwarzwaldmühle“ in Rickenbach-Altenschwand die Gründungsversammlung des Golfclub Rickenbach e.V. stattfinden.

Auf den vorgesehenen Gang über den Platz vor der Versammlung musste wegen schlechten Wetters verzichtet werden und die Teilnehmer waren froh, sich und ihre Autos nach der Sitzung wegen des Schneefalls heil nach Hause zu bringen.

Auf Einladung des Bad Säckinger Bürgermeisters Dr. Günther Nufer fanden sich 40 Interessenten ein. Die Tagesordnung war kurz und umfasste nur 4 Punkte: Bericht über den Bau eines Golfplatzes in Rickenbach; Clubsatzung; Wahl des Vorstandes; Verschiedenes.

Aus den 40 Interessenten fanden sich die 21 Gründungsmitglieder: Gisela Adam, Fridolin Albiez, Dr. Reiner Baitsch, Dr. Klaus de Cassan, Barbara Diemer, Richard Fehrenbach, Ruth Frank, Dirk Hey-Eisenlohr, Klaus Keser, Karl-Heinz Koppen, Helmut Kattner, Dr. Werner Mauritz, Dr. Konrad Meyerhans, Wanda Meyerhans, Balthasar Müller, Marie-Luise Müller, Dr. Günther Nufer, Dr. Nikolaus Raptis, Herbert Rauter, Marlene Rauter, Albert Salz, Dorli Salz, Lothar W. Schenk, Dr. Rudolf Schmidt, Rolf Sigg und Horst Weber.

Dr. Nufer machte die Gründungsmitglieder mit seinem Finanzplan und den sonstigen Zielsetzungen bekannt, übergab eine erste Satzung, die mit geringfügigen Änderungen genehmigt wurde und der erste Vorstand mit Dr. Konrad Meyerhans, Präsident – er und seine Frau waren die einzigen, die den Golfsport schon ausübten –, Dr. Klaus de Cassan, Vizepräsident, Klaus Keser, Schatzmeister und Richard Fehrenbach, Schriftführer. wurde gebildet.

Damit war der Golfclub Rickenbach e.V. gegründet und die bis heute 25-jährige Geschichte nahm ihren Anfang.

Die Geschichte des Golfclub Rickenbach ist wesentlich geprägt von verschiedenen Personen, die als Präsident während ihrer Amtszeit dem Club ihren Stempel aufgedrückt hatten. Bei zweien von ihnen, nämlich dem Gründerpräsidenten Dr. Konrad Meyerhans und Peter Mittmann, kann schon auf Grund der langen Zeitdauer ihres Amtes – ohne die Tätigkeiten der anderen Präsidenten zu werten oder gewichten - von einer Aera gesprochen werden. Die beiden Präsidenten, deren Zeit als „Aera" beschriebenen wird, sind denn auch in Anerkennung für ihre grosse Tätigkeit für den Golfclub Rickenbach zu Ehrenpräsidenten ernannt worden.

Die Aera Meyerhans

Es ist kaum zu glauben. Der Golfclub Rickenbach feiert bereits sein 25 jähriges Jubiläum. Es ist eine Freude jeden Mitglieds, an diesen Feierlichkeiten teilzunehmen und für mich ist es eine besondere Genugtuung, dass mir das Schicksal dies erlaubt. Wenn ich auf die Anfänge dieses Vierteljahrhunderts zurückblicke, dann erfüllt es mich mit Stolz, was aus jenen bescheidenen Anfängen unterdessen geworden ist. Die Ehre, der erste Präsident zu werden, fiel mir eigentlich mehr per Zufall oder aus der Not heraus zu. Wie immer es auch war: Es war eine interessante, vielfältige Arbeit. Ich habe dabei viel vom Sport Golf kennen gelernt und offen gesagt, das Thema hält mich auch heute noch bei relativ guter geistiger und körperlicher Frische gefangen. Allein hätte ich es bei weitem nicht geschafft. Der Dank geht an Alle, die irgendwo und wann mitgewirkt haben, das Pflänzchen am Leben zu erhalten und es zu einer vorerst kräftigen Pflanze werden zu lassen. Da sind zu nennen: Der Architekt Kurt Peters, Dr. Günther Nufer und Klaus Calmbach von der Stadt Säckingen und der KG, Georg Keller und Fridolin Albiez von Rickenbach, der erste Vorstand, Rudolf Rosenbrock, Rolf Wetzel, Marie-Luise Müller, Brigitte Brix, mein Sekretariat im Geschäft und meine Frau Wanda.

Wo wären wir heute, wenn nicht der rührige Bürgermeister von Bad Säckingen, Dr. Günther Nufer, aus welchen Gründen auch immer, die Vision der Errichtung eines 9-Loch Golfplatzes an einem passenden Ort in der Nähe von Bad Säckingen gehabt und diesen Gedanken mit zähem Durchhaltewillen in die Tatsache umgesetzt hätte, immer so viele Vordienste leistend, dass die daraus entstehenden Konsequenzen erfüllt werden mussten. Seine Wahl fiel auf Rickenbach, mit Recht, da die Schilderungen in Prospekten usw., tatsächlich auch der Wahrheit entsprechend, sagen: „Zwischen dem Südschwarzwald und der Schweiz liegt eine der schönsten Landschaften unserer Heimat: Der Hotzenwald, in der geografischen Mitte Europas - Eine weit ausgreifende Sonnen-Terrasse - Freie Blicke auf die Höhen des Schwarzwaldes, den Schweizer Jura und die Alpen - Ein recht anspruchsvoller 9-Loch Platz in der Tal-Aue, von einem Bach durchflossen (damals begradigt), in erhalten gebliebenen Feuchtigkeitsgebieten, sowie mit neu angelegten Teichen und Seen - mit vielfältiger Fauna und Flora - abseits des Massentourismus".

Wanda und ich, damals schon einige Jahre in Deutschland arbeitend und wohnend, hatten uns auf eine Einladung der KG gemeldet. Bei der Wahl zum Präsidenten wusste ich nicht, welche Arbeiten und Aufgaben auch mich warteten, war doch anfänglich mit diesem Amt auch das des Spielführers, des Golflehrers usw. verbunden. Es fehlte uns an Vielem. Das meiste wurde gemeistert.

Während der ersten Zeit der Spieltätigkeit standen uns zum Essen und Trinken sowie zum Umziehen etc. 2 Wohnwagen neben dem Abschlag

8 zur Verfügung. Zwar eng, aber in bester Erinnerung aller Mitglieder, die damals dabei waren. Die Suche nach einer wirklichen Bleibe blieb aus Mangel an Geld und der Baubewilligung (wie lange dauerte es, bis wir eine kleine Abschlagshütte auf der ersten Driving-Range bewilligt bekamen!) wurde beendet, als uns ein Angebot gemacht wurde, vorerst Gastrecht im neu erbauten Golf- und Kurhotel zu bekommen. Eigentlich alles schön und gut, es war aber relativ schwierig die ärztliche Leitung davon zu überzeugen, dass ein Golfer nach getaner „Arbeit" vielleicht auch um 15 oder 16 Uhr, etwas einfaches trinken (Bier anstatt Sekt) oder essen möchte (Wurstsalat anstatt Forellenfilets mit Himbeerschaum), dies zu einem normalen Preis.

Clubhauseinweihung

Am 20.6.87 fand dann die Eröffnungsfeierlichkeit im damaligen eigenen Clubhaus neben dem Hotel statt, wo die Freundschaften und Geselligkeiten gepflegt werden konnten. Dass es uns auch dort gut ging, dafür sorgten Uta Poppe-Eccli und ihr Gatte.

Für unsere Umwelt waren wir ein „reiches", spezifisches, ja sogar exotisches Völklein, dass im Gegensatz zum Fußball- und Tennissport sehr viel Platz in Anspruch nahm. Man war uns anfangs sogar eher feindlich gesinnt. Oft mussten wir feststellen, dass unsere Grüns während der Nacht mit Motorrädern traktiert worden waren. Eher in die amüsante Rubrik gehört die Feststellung der ersten Teilnehmer an einem Sonntags-Turnier, dass sie nicht einlochen konnten, weil Nachtbuben die Köcher mit Kunststoff ausgeschäumt hatten. Ersatz gab's nicht, also mühevolles Putzen.

Die Abschläge, Fairways und Greens waren natürlich am Anfang noch nicht ideal. Steine mussten von den Mitgliedern aufgelesen werden. Der Boden musste sorgfältig bearbeitet werden, Fairways anders als die Roughs, es musste versucht werden, an neuralgischen Stellen, wie beim Franck'schen Haus links, mehr Spielfläche zu gewinnen. Die gute Greenkeeper Arbeit von damals verdanken wir Berthold Völkle, der sich als ehemaliger Textil-Beschäftigter und Chorleiter sehr gut in seinen neuen Job eingelebt hatte und schlussendlich in der Lage war, selbst Greens abzuändern oder sie von Grund auf neu zu bauen. Berthold machte seinen Job außen auf dem Feld, anfangs nur zu Fuß, später mit einem billigen Klapper-Auto, seine Frau Waltraud war eine der guten Seelen, die das Beste im Innern gaben.

Es fehlte aber vor allem an Mitgliedern und wenn wir Interessenten bekamen, mussten sie zuerst in die Anfänge des Golfspiels auf der Driving-Range (die Pros Andy Gauld und Garry Gilligan waren hier zuständig) und auf den Plätzen mit der Etikette und den Golf Regeln vertraut gemacht werden. Manche Selbstverständlichkeiten, wie Mitführen von Kleinkindern oder von Hunden, mussten abgestellt werden, das zeitlich richtige Erscheinen bei Wettspielen, die rasche Gangweise, das Überholen lassen usw. mussten zur Gewohnheit gemacht werden. Mit der Vergabe der Platzreife waren wir recht großzügig, ging es doch damals darum, die Interessenten möglichst bald auf den Platz und in die Turniere zu bringen.

Wie weit weg wir damals von richtigen Golfspielern waren, zeigt ein Artikel, in dem die Frage gestellt wurde was ist ein „Club?" Die Antwort: Entweder die englische Übersetzung „Keule" oder „Interessenten-Vereinigung für eine gemeinsame Sache".

In einem waren wir Meister: Im Zusammensitzen, im Spaß machen und haben, im Einladen zu einem freundschaftlichen Drink, im harten Üben und damit in der Teilnahme von Freundschafts- und Club-Spielen. Das gute soziale und freundschaftliche Fundament, das sich die Mitglieder legten, war und ist auch heute Anlass und Motivation, unserem Club als

Mitglieder beizutreten.

8 Jahre als Präsident waren genug, Pensionierung, die Ansicht, dass 120 Mitglieder eine gute Grundlage für das Fernziel einer Mitgliederzahl von 200 sei, der Vorschlag, den Platz auf 18 Löcher auszubauen und qualitativ gute Nachfolger waren vorhanden. Die späteren Erfolge haben mir Recht gegeben. Meine besten Wünsche für die weitere Zukunft. Ich vertraue darauf.

Dr. Konrad Meyerhans

Die Zwischenzeit

Die „wilden" Gründerjahre waren bewältigt, der Verein konzeptionell gefestigt und ein beachtliches Mitgliederfundament geschaffen, als Richard Fehrenbach im April 1987 das Präsidium von Dr. Konrad Meyerhans übernahm. Der Begeisterung der damals rund 200 Mitglieder und seiner Vorstandskollegen ist es zu verdanken, dass der Vorstand sich sogleich an die Erweiterung des Platzes von 9 auf 18 Spielbahnen und die Schaffung der neuen Übungsanlage machten. Schon am 13. November 1987 wurde die Planung von einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen verabschiedet und danach sofort in die Grundstücksbeschaffung und deren Finanzierung eingetreten. Es war ein risikoreiches Unterfangen, das mit enormer Willenskraft, großem Einsatz und tatkräftiger Unterstützung von innen und außen – der Rickenbacher Bürgermeister Georg Keller beispielsweise ist dabei nicht wegzudenken - zum Erfolg wurde; Kritik an unkonventionellen Maßnahmen, die dem großen Ziel dienten (z.B. Geländeerwerb für die neue Driving-Range), musste dabei in Kauf genommen werden.

Richard Fehrenbach trat sein Amt im April 1990 an Peter Mittmann ab und widmete sich fortan der Koordination der Grundstücksbeschaffung für den Platzausbau.

Die Aera Mittmann

Bereits Ende der 80er Jahre wurden über die künftige Entwicklung des GCR ernsthafte Gedanken gemacht. Soll es bei der 9-Loch Anlage mit entsprechend begrenzter Mitgliederzahl bleiben, oder wie groß ist das Risiko und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen für den kompletten Ausbau?

Für diese schwerwiegende Frage wurden die Mitglieder in die Entscheidungsfindung intensiv eingebunden und Anfang der 90er Jahre wurde auf Empfehlung von Professor Dr. Hans Horde der Mitgliederausschuss begründet. Zunächst gegen Widerstand. Heute ist jedoch festzustellen, dass der Mitgliederausschuss dem Vorstand sehr wohl sinnvolle Dienste leisten kann und als beratendes Gremium in manch schwierigen Fällen dem Vorstand hilfreich zur Seite stand.

1990 war ein sehr wichtiges Jahr, es ging um eine größere Unabhängigkeit vorzubereiten und schnellstmöglich zu erlangen. Unter anderem wurde im Jahr 1990 Frau Poppe fest angestellt mit der Verpflichtung auch die Golfer zu versorgen.

Das Golfhotel bekam nach und nach massive Probleme. Diese strahlten dann auch erheblich auf das Clubleben aus und so lag der Gedanke nahe, sich unabhängiger zu machen. Dies war nicht so einfach, denn in den Jahren zuvor hatte sich der Club mit verschiedenen Unternehmungen zusammengetan und diese griffen massiv auf die Entscheidungsfreiheit des GCR ein. So war es logisch, dass man einen Master-Businessplan erstellte, um zukunftsweisende Richtungen und

daraus ergebende Entscheidungen für die nächsten 10 Jahre zu treffen.

Als Ziel sollten die verschiedenen beteiligte Gesellschaften, wie z.B. die Rhenus AG, die Kurpark GmbH & Co KG und andere, entweder abgelöst werden oder zumindest deren Einfluss auf den GCR zu mindern.

Einige Worte zur Rhenus

Die Rhenus war eine schweizerische Gesellschaft. Sie verkaufte Partizipationsscheine mit dem Recht in Rickenbach Golf zu spielen und nach bestimmten Kriterien auch Clubmitglied mit allen Rechten und Pflichten zu werden.

Dazu hatte sich die Rhenus Dienstbarkeiten im Grundbuch an zentralen Stellen eintragen lassen wegen der Vorfinanzierung verschiedener Notwendigkeiten. Daraus ergaben sich Einfluss auf Preispolitik im Club selbst, weiter auch erheblichen Einfluss auf die Entwicklung des Clubs, insbesondere wenn es um die Erweiterung und Ankauf von Grundstücken ging.

Durch den Verkauf der Partizipationsscheine hatte der Club plötzlich Mitglieder mit unterschiedlichen finanziellen Grundlagen, was dem Clubleben insgesamt nicht besonders förderlich war.

Durch einen mächtigen finanziellen Kraftakt konnten alle diese „Rhenus-Probleme„ gelöst und beendet werden!

Der Golfclub Rickenbach sollte eine unabhängige Entscheidungshoheit erhalten. Dazu mussten die Beteiligungsverhältnisse der Park-Golf Rickenbach Kurverwaltung GmbH Bad Säckingen & Co KG eingeschränkt werden, Ziel war das absolute Stimmenmehr. Durch die Initiative und finanzielle Unterstützung von einigen privaten Sponsoren gelang es ca. 680.000,00 DM zusammenzutragen. So konnte der Club damit von den Verpflichtungen bei der Park-Golf Rickenbach Kurverwaltung GmbH Bad Säckingen & Co KG freikaufen und Abhängigkeiten ablösen.

Richtfest des neuen Clubhauses im Mai 1997

Weiter sah der 10 Jahres-Masterplan den konsequenten Erwerb bzw. die Anpachtungen der Grundstücke vor, um unserem Ziel eine 18-Loch Anlage zu besitzen deutlich näher zukommen.

Die Platzausbaukommission, vor allem Hubert Eckert und Günter Habich, waren viele Tage und Nächte unterwegs, denn gegen enorme Hotzenwaldschläue konnte und musste man mit besonderer Ausdauer gegen halten. Es gelang uns die Grundstücke zu kaufen bzw. zu pachten - obwohl wir einige Male deutlich über unsere Verhältnisse entscheiden mussten - und uns auch mächtig verschuldet haben. Aber private Hilfe von Mitgliedern und viel Verständnis auch durch unsere Hausbank halfen uns über alle Stürme hinweg.

Dann kam der Um- und Ausbau der bestehenden Anlage auf eine 18-Loch Anlage sowie die neue Driving-Range. Ganze 4 Jahre haben wir um alle Genehmigungen gekämpft, selbst die Bundeswehr oder der Schwarzwaldverein mussten gehört werden. Über 30 Behörden waren zu konsultieren und das Treffen aller diesen Behördenvertreter im Bürgermeisteramt von Rickenbach bleibt mir unvergessen, als es um die endgültigen Entscheidungen ging.

Bürgermeister Georg Keller, ein großer Freund des Golfclub Rickenbach,

hat mit seinem gesamten Einfluss mitgewirkt, mitgeholfen und auch mitgelitten unser gemeinsames Ziel zu erreichen.

Im Juli 1995 war es dann soweit und die große Blaskapelle aus Rickenbach marschierte Richtung zum Abschlag 1.

Bürgermeister Keller sprach die wichtigen Worte zur Eröffnung, der Pfarrer gab unserer Anlage seinen kirchlichen Segen und ich durfte als amtierender Präsident mit etwas zitternden Knien den goldenen Ball schlagen. Er flog bis zum Baum, alle waren glücklich und zufrieden und die Anlage war für alle eröffnet. Eine Zentnerlast fiel von den Schultern aller Verantwortlichen, aber es verbreitete sich auch große Genugtuung

Wer nun glaubte mit der Eröffnung der 18-Loch Anlage wären die großen Aufgaben erledigt, wurde sehr rasch von den Realitäten eingeholt. Im Golfhotel (heutige Mutter- und Kindklinik) ging es drunter und drüber. Wir mussten rasch handeln und in aller Stille wurden im Vorstand die Weichen für den Verkauf unserer Clubräume gestellt. Das ist uns dann überraschend schnell gelungen.

Dann brannte plötzlich der alte Bauernhof (Haus Schneider) an der neuen Driving-Range vollständig nieder.

Die Entscheidung zum Clubhausbau mit Planung, Finanzierung, Ausgabe von Obligationen, Einsammeln von Spenden und vieles andere mehr war die nächste gemeinsame Gewaltleistung aller Mitglieder!

Das Vertrauen der Mitglieder untereinander, der Blick in die Zukunft und die Freude auf eine kompakte Anlage mit hoher Qualität und Freizeitwert hat allen Verantwortlichen Flügel verliehen.

1998 konnten wir das Clubhaus mit einem großen Fest einweihen.

Es waren 10 intensive Jahre mit großen Veränderungen und einer enormen Expansion: Mitgliederzuwachs, mehr Mitarbeiter, Platzerweiterung, Clubhausbau, Vereinbarung besonderer Vergünstigungen mit befreundeten Clubs und einer profihaften Ausrichtung der tollen Driving-Range. Es war Zeit, die Verantwortung in andere Hände zu legen.

Innovationen erfordern neue Ideen.

Peter Mittmann

Die jüngste Zeit

Nach zwei Dezenien in der Geschichte des Golfclub Rickenbach, die mit den verschiedenen grossen Vorhaben in die Annalen eingegangen sind, waren die vergangenen fünf Jahre nicht durch Ruhe und Gemächlichkeit geprägt. Unter den Präsidenten Franz Guck und Helmuth van Schellenbeck galt es, die interne Organisation des Clubs auf die Bedürfnisse der heutigen Informationsgesellschaft umzustellen und die finanzielle Situation zu verbessern.

Die Einführung von Mitgliederzertifikaten im Frühjahr 2002 ergab eine erhebliche Reduktion der Verbindlichkeiten des Clubs. Gleichzeitig wurden aus Mitteln der von Helmuth van Schellenbeck bereits 1999 angeregten Investitionsumlage Mitgliederdarlehen getilgt. Beide Maßnahmen führten zu einer erheblichen Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

Ein weiterer wichtiger Faktor war das Auslaufen von zwanzig vor 25 Jahren abgeschlossenen Pachtverträgen. Von den auf Anfang 2004 auslaufenden Verträgen musste nur ein Grundstück mit 12.800 m^2 hinzugekauft werden. Die restlichen Verträge dagegen konnten für weitere 10 bzw. 25 Jahre verlängert werden.

Im Vorstand und der internen Verwaltung wurden die Verantwortungsbereiche neu definiert und festgelegt sowie ein ständiges Sekretariat eingerichtet. Der langjährige Clubmanager Hans Daniels ist per Ende 2003 in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten und es ist uns geglückt, in der Person von F. Martin Deymann einen kompetenten Nachfolger zu gewinnen.

Die gesamte Informatiklösung musste ersetzt werden. Internet, E-Mail und Webcam haben bei uns Einzug gehalten, die Clubzeitung wurde 1999 eingeführt und im vergangenen Jahr aktualisiert. Ein Expertenteam hat die aktuelle Satzung überarbeitet, sie wurde im April 2004 verabschiedet.

Zu Beginn des Jahres 2001 wurden das Course Rating und Slope Handicap eingeführt. Dazu musste der Platz neu vermessen und „geratet" werden. Das Course Rating führte zu einer besseren Darstellung des Schwierigkeitsgrades und der Topografie unseres Platzes.

Ebenfalls konnte in Eigenregie eine grafisch aufbereitete Darstellung der Spielbahnen erstellt werden. Die Idee dazu stammte vom damaligen Spielführer Peter Suter und heute ist bereits die dritte Auflage des „Eagle-Makers" verfügbar.

Die Gastronomie im neuen Clubhaus hatte einige Hochs und Tiefs. Die Situation mit der Verpachtung des Clubrestaurants befriedigte nicht ganz. So hat sich der Vorstand entschlossen, die Gastronomie zum Saisonbeginn 2004 wieder unter eigener Regie zu übernehmen.

Sportlich wurden Mannschafts- und Jugendtraining intensiviert, die aktuellen Handicapwerte der Mitglieder werden Jahr für Jahr besser, und was besonders erfreulich ist, die Zahl der Jugendlichen – hier insbesondere der einheimischen Jugend – ist stark angestiegen.

So sind die wesentlichen Voraussetzungen geschaffen, dass der Golfclub Rickenbach positiv und selbstbewusst die nächsten 25 Jahre angehen kann.

Die erste Driving-Range

Bereits im Frühjahr 1980, also schon über ein Jahr bevor der Golfplatz in Betrieb genommen werden konnte, herrschte auf der ersten Driving-Range ein reger Betrieb. Die meisten Clubmitglieder waren damals noch absolute Anfänger und am Golf Interessierte konnten in der ersten Zeit auf Clubkosten fünf Lektionen beim Pro buchen, ehe sie sich zur Mitgliedschaft entschliessen mussten.

Das einzige verfügbare Bild der ersten Driving-Range stammt aus einem Zeitungsartikel

Die Abschläge befanden sich zwischen dem heutigen Abschlag 8 und dem Grün 7. Die Landezone war auf der ganzen Breite der heutigen Fairways 7 und 8. Hinter den Abschlägen konnte in südlicher Richtung das kurze Spiel geübt werden.

Eine Driving-Range braucht gedeckte Abschläge. Doch es dauerte einige Zeit, bis die Abschlaghütte aufgestellt werden konnte, das Bewilligungsverfahren dazu war ausserordentlich aufwändig.

Aber auch in der kalten Jahreszeit wurde fleißig geübt. Andy Gauld hatte 1983 in Steinen im Wiesental eine leerstehende Halle gefunden, sich dort eingemietet und eine Indoor-Anlage - mit den neuesten japanischen Trainingsgeräten ausgerüstet - aufgebaut. Schwunganalyse mit Video gab's auch schon.

Andy Gauld mit einem Schüler in der Indoor-Anlage

Von 1984 bis 1987 war die Driving-Range in der Obhut vom legendären Pro Gary Gilligan. Auch Chris Dew hat seine erste Zeit in Rickenbach noch auf der „alten" Driving-Range verbracht.

Als die Erweiterung des Golfplatzen von 9 auf 18 Löchern bevor stand, war die Zeit gekommen, von der ersten Driving-Range Abschied zu nehmen. Der Umzug auf die neue Driving-Range im Sommer 1992 ist den Mitgliedern schon wegen dem grossen Parkplatz wohl nicht schwer gefallen.

Die 9-Loch Anlage

Blick auf Spielbahn 7 (im Vordergrund) und Grün 1 (im Hintergrund).

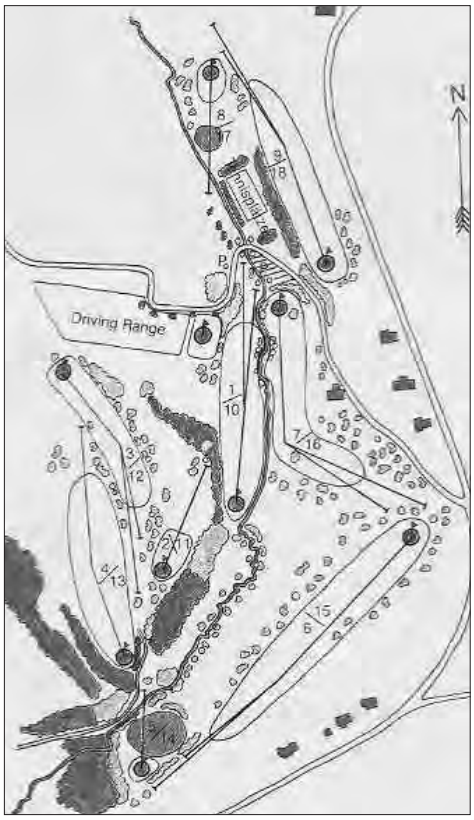
Bis die 9-Loch Anlage eröffnet werden konnte, musste einiges ge- und verbaut werden. Während der Bauphase war das Interesse der Mitglieder und weiterer Interessierter recht gross. Ganze Heerscharen zogen an schönen Wochenenden über die Baustelle und begutachteten jeden Fortschritt. Golfplatzplaner Kurt Peters, die Architekten, Landbauer und Landschaftsgärtner hatten gute Arbeit geleistet und waren termingerecht fertig geworden.

Die Sieger am Eröffnungsturnier mit Wirtschaftsminister Eberle und Bürgermeister Nufer

Auf dem Platz lagen noch viele Steine herum. Dies veranlasste den Präsidenten am 22. März 1981 zu einer Mitteilung:

> Steine auf dem Platz
>
> Es dauert leider Jahre, bis der Golfplatz frei von Steinen ist. Bereits vergangenes Jahr wurden verschiedene Male - ohne direkten Einsatz der Mitglieder des Clubs - Steine-Auflese-Aktionen durchgeführt, grössere Steine wurden von Herrn Völkle entfernt. Trotzdem kommen wir nicht darum herum, im April/Mai zwei weitere Aktionen durch Golfclub-Mitglieder (mit Freunden und Freundinnen) zu starten. Die Daten werden an der Generalversammlung festgelegt.

Endlich konnte die 9-Loch Anlage am 20. Juni 1982 bei herrlichem Sonnenschein mit dem „Spiel um den Goldenen Ball“ und verbunden mit dem Eröffnungsturnier um den „Pokal der Stadt Bad Säckingen“ offiziell eröffnet werden. Vom 3. April an war der Platz bespielbar und eine Woche vor der Eröffnung fand für die Anfänger das „Gute Hoffnung“-Turnier statt.



Viel Prominenz war zugegen, darunter Wirtschaftsminister Rudolf Eberle, die Bürgermeister Dr. Günther Nufer (Bad Säckingen) und Fridolin Thoma (Rickenbach). Sie zeigten sich nach einem Rundgang von der Gesamtgestaltung und hervorragenden Integrierung des Platzes in die bestehende Landschaft beeindruckt.

Am Turnier nahmen 10 Damen und 19 Herren der Golfclubs Basel und Freiburg-Gutach sowie Rickenbach teil. Den Mannschaftspreis und somit den Pokal gewannen die Freiburger Golfer.

1986 nach dem Umzug des Clubhauses in die eigenen Räumlichkeiten im neueröffnete Golf-Hotel wurden die Spielbahnen neu bezeichnet, wobei aus der Bahn 7 die 1 wurde und so weiter bis Bahn 6, die zur 9 wurde.

Von der 9-Loch Anlage existiert nur sehr wenig Bildmaterial. Nachfolgend einige Impressionen, aufgenommen von Andy Gauld im Jahr 1980 (noch während der Bauphase).

Spielbahn 1

Grün 3

Grün 4

Spielbahn 5

Grün 6 (im Hintergrund Haus Schneider)

Spielbahn 7 mit Haus Franck

Grün 7

Spielbahn 8

Die neue Driving-Range

Die bestehende Driving-Range musste ersetzt werden. Die Erweiterung des Golfplatzes auf 18 Loch stand bevor und der Platz war für die neuen Spielbahnen 7 und 8 vorgesehen.

1990 hatte der Club mit dem Haus Schneider auch Land käuflich erworben.

Ein Jahr später konnten die Erdbewegungen beginnen. Die gesamte Anlage mit Ausnahme der Abschlaghütte wurde in Eigenarbeit durch die drei Greenkeeper Berthold Völkle, Norbert Albiez und Erwin Werner termingerecht erbaut und kultiviert. Die Eröffnung der neuen Driving-Range verbunden mit einem Tag der offenen Tür am 16. August 1992 bei einem wundervollem Sommerwetter wurde gross gefeiert. Im Beisein von Bürgermeister Georg Keller sowie rund 200 Rickenbacher, Mitglieder und weiteren am Golfsport Interessierten konnte der Präsident Peter Mittmann - sichtlich zufrieden - die Anlage eröffnen. Mit ihren rund 3,5 Hektar Gesamtgrösse gehört sie zu den schönsten und grössten ihrer Art in Süddeutschland. Er lud jeden Interessierten ein, gleich zu testen, ob Golf die richtige Sportart für ihn ist. Schliesslich war die Gelegenheit für Mitgliederwerbung ideal.

Die grosse Attraktion war eine Demonstration des britischen Golf-Entertainers Noel Hunt. Die Frankfurter Allgemeinen Zeitung hatte ihn so beschrieben: „Eine Mütze von Nick Knatterton auf dem Kopf. Knickerbocker an den Beinen, in der Hand einen Schläger, dessen Griff wie ein Korkenzieher geformt ist – der blosse Anblick dieses Mannes reizt das Zwerchfell“.

Noel Hunt zog sämtliche Register seines Könnens - selbst bei Golfern war das Erstaunen gross – und es wurde begeistert applaudiert. Abschläge vom 50 cm hohen Tee oder mit einem überlangen Driver sind Beispiele.

Die alljährlich stattfindenden Demotage der Schläger-Hersteller, organisiert von Ulla und Romeo Frei – die seit der Eröffnung des neuen Clubhauses den Pro-Shop führen – und andere Anlässe, wie die Präsentation neuer Automobile verbunden mit einer Golfpräsentation gehören mit zur grossen Attraktivität der Driving-Range.

Die durch die Pro’s durchgeführten Schnupperkurse für am Golfsport Interessierte finden immer sehr grossen Anklang, wie Einzel- und Gruppenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene.

Die Driving-Range bietet mit ausreichenden gedeckten und ungedeckten Abschlägen (von der Matte und Gras) mit der Möglichkeit zur video-kontrollierter Schwunganalyse, Sandbunkern, grosser Chipping- und Pitching-area, Übungsgrün und sogar einem Par-3 Loch viele Trainingsmöglichkeiten und sie werden sehr intensiv genutzt.

Demotage auf der Driving-Range.
Die Vertreter von Mizuno eingerahmt von Ulla und Romeo Frei

Die 18-Loch Anlage

Das Projekt zur Erweiterung des Golfplatzes auf 18 Löcher wurde im Juni 1988 durch die Aufnahme in den Flächennutzungsplan offiziell. Bis mit dem Bau begonnen werden konnte, dauerte es noch eine Weile. Zuerst musste das dazu notwendige Land durch Kauf, Tausch oder Pacht erworben werden, eine langwierige Aufgabe der Platzbaukommission. Doch bereits im Juli 1989 bestanden für 75% des benötigten Landes schon verbindliche Zusagen oder gar Notarverträge. Einerseits war es die Pleite des Golfhotels – obwohl längst bekannt war, dass Golfhotel und Golfclub nichts miteinander zu tun haben – die viele Rickenbacher bei jeder Maßnahme im Zusammenhang mit Golf vorsichtig werden liess. Andererseits wurde von einer interessierten Stelle eine Antistimmung gegen die Erweiterung geschürt. Bürgermeister Georg Keller konnte mit viel Gespür für die Anliegen der Landwirte und grossem Engagement alle betroffenen Rickenbacher beruhigen: „ Was da entsteht, ist ökologisch überaus wertvoller als der Ist-Zustand. Viele wertvolle Naturflächen können dadurch erst erhalten werden.“ Es zweifelte dann auch niemand daran, dass neben dem Golfclub und dem Fremdenverkehr der Naturschutz der Hauptgewinner sein wird.

Spielbahn 16 während der Bauphase

Ein Scharmützel drohte eine kurze Weile die Erweiterung zu kippen. Es wurde behauptet, dass umfangreiche Textpassagen des Bebauungsplanes aus Plänen für ein anderes Projekt abgeschrieben waren und Urheberrechtsansprüche wurden geltend gemacht. Doch auch diese Hürde wurde gemeistert. Im September 1993 stimmte der Gemeinderat dem Bauantrag einstimmig zu.

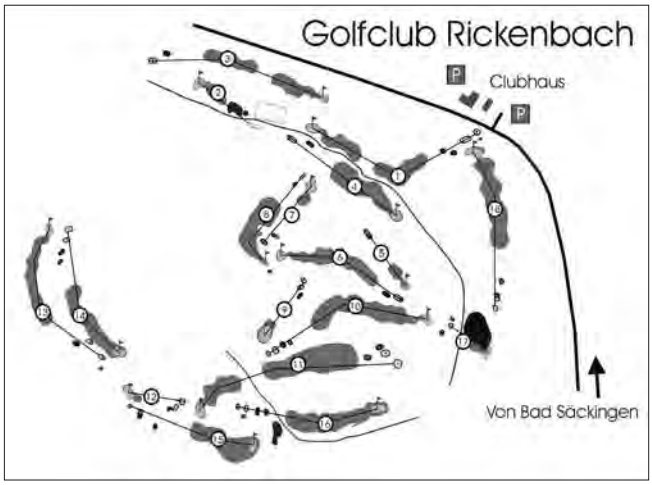
Die Unterführung zwischen Golfplatz und Driving-Range war als erstes erstellt worden.

Etwas später als vorgesehen – ein starker Wintereinbruch mit viel Schnee und Eis hatte den Baubeginn verzögert - begannen im Frühjahr 1994 unter der Leitung von Landschaftsarchitekt Ulrich von Spiessen, Wolfgang Weinzierl und Golfarchitekt Thomas Himmel, aufmerksam und auch mit kritischen Augen von Anwohnern beobachtet, die grossflächigen Umbaumassnahmen mit umfangreichen Erdbewegungen. Unter anderem musste auch die Stromleitung auf der künftigen Spielbahn 11 verlegt, die ehemalige Hausmülldeponie „Im Widem“ für die Spielbahn 15 zugedeckt und Wald um Platz für die Spielbahn 16 zu schaffen gerodet werden.

Erfolgreich beim Dresdner Bank Golf Cup 1995: v.l.n.r. Roman Gertsch, Henner Brüggemann, Hagen Scherble, Jochen Roth, Silvia Rohner, Peter Hussong, Helga Eberhardt, Peter Suter, Wanda Meyerhans, Annamaria Poppe, Hannelore Mittmann, Peter Mittmann und Ernst Meier

Die Architekten mit Dudok van Hel und Thomas Himmel für den Platzumbau und –ausbau und auch Herr von Spiessen für die Landschaftsgestaltung haben eine tolle Arbeit abgeliefert und alles dem Club fristgerecht übergeben.

Am 15. Juli 1995 wurde die 18-Loch Anlage eröffnet. Das Eröffnungsturnier war regelrecht ins Wasser gefallen, es goss in Strömen. Es wurde im Oktober als Saisonausklang-Turnier, von der Sparkasse Hochrhein gesponsert, ausgetragen. Den ersten grossen Einsatz auf der neuen Anlage genossen jedoch eine Woche nach Eröffnung rund 90 Golferinnen und Golfer beim „Dresdner Bank Golf Cup“. Dabei gelang Hannelore Mittmann das erste Hole-in-one des neuen Platzes auf Spielbahn 12.



Beschreibung der Spielbahnen heute.
Ausschnitt aus dem «Eagle-Maker»

In den vergangenen 9 Jahren seit der Erweiterung der Anlage auf 18 Loch hat sich das Aussehen des Platzes verändert, er ist noch schöner geworden. Durch den starken Wuchs der Vegetation hat sich das Antlitz des Platzes verändert - es fällt heute manchmal schwer, Bilder aus der ersten Zeit zuzuordnen.

Um die Spielbarkeit den starken Wettereinflüssen anzupassen, haben die Greenkeeper die nähere Umgebung und den Platz in mehreren Phasen angepasst und verbessert. Zusätzliche Drainage-Leitungen wurden verlegt, einzelne, das Spiel störende, Bäume gefällt oder die Wege verbessert. Deutlich sichtbar sind die Veränderungen der Wege beispielsweise nach der Spielbahn 3 oder beim Aufstieg zum Abschlag 11. Auch laden die vielen Sitzgelegenheiten auf dem Platz zum Erholen ein – sie konnten durch verschiedene Sponsoren auf dem ganzen Platz montiert werden. Eine Tafel bei der Blitzschutzhütte neben dem Grün 8 erklärt das bei guter Sicht wundervolle Alpenpanorama vom Ringelspitz bis hin zur Jungfrau und bei der Hütte zum Abschlag 13 steht im Andenken an Hannes Trogus – er war langjähriger Jugendwart und ein stiller Förderer des Clubs – ein Trinkwasserbrunnen.

Als Kuriosum kann vermerkt werden, dass bei der Spielbahn 17, auf Wunsch unserer Damen, die Distanz vom Damenabschlag aus zum Grün weiter ist als vom Herrenabschlag – der Weiher neben dem Grün hatte da wohl Einfluss ausgespielt.

Der Gebiet um den Golfplatz übt auf viele Erholungssuchende eine grosse Anziehungskraft aus. Die vielen gut ausgebauten Wanderwege, die abwechslungsreiche Landschaft und auch die vielen Naturschutzgebiete laden zum Wandern, Verweilen oder auch zum Zuschauen ein.

Für Golfer von Nah und Fern bietet sich der Golfclub Rickenbach an. Seine wundervolle Lage hoch über der Nebelgrenze im Hotzenwald im Südschwarzwald, die abwechslungsreichen Spielbahnen, sind eine gute Gelegenheit für einen Ausflug.

Eine kurze Weile genoss der Club Gastrecht im Haus Franck, bis Anfang Juli 1983 das erste eigene Clubhaus in Form von gebrauchten Container neben der Gerätehalle beim Abschlag 8 aufgestellt werden konnten. Es brauchte noch viel Eigeninitiative und gute Beziehungen, bis die Container entrümpelt, mit neuem Teppichboden, Mobiliar und einem Getränkeautomaten versehen sowie einem Container mit Toiletten und Duschen, hergerichtet war und bezogen werden konnte.

Damen bei der obligaten Vesper

Die Lage war einzigartig mit Blick auf den Fairway 8 und den Weiher. Viele Spieler genossen auf ihrer Runde eine kurze Rast - vor allem Donnerstags, wenn die Damen nach Training und Spiel ihre mitgebrachte Vesper verzehrten.

Aus der Container-Zeit ist eine Kurzgeschichte überliefert: Nach einem der ersten durchgeführten Herren-Turniere sassen die Spieler im Wohnwagen und zählten zusammen, wie viele Bälle sie insgesamt verloren hatten; die damalige Spielbahn 9 war so schmal, dass viele Bälle beim Bauern landeten. Ein Schweizer Spieler kommentierte: „Um d'Bäll isch es mir nicht schad, aber um d'Pünkt„.

Das Golf- und Kurhotel mit dem Clubhaus im Erdgeschoss. Aquarell von Renate Hönig, 1989

Am 21. Juni 1986 war es soweit. Mit einer feierlichen Einweihung nahmen die Mitglieder Besitz vom neuen Clubhaus. Es befand sich im Bauabschnitt II des Golf- und Kurhotels und umfasste eine grosse Terrasse, grosszügigem Aufenthaltsraum, Büro, Lokkerräumen und Caddyhalle. Uta Poppe-Eccli hat dieses Fest in bester Erinnerung: Ein riesiges Buffet, eine Flut von Kerzenschimmer im Hotel und Clubhaus und eine Kapelle aus Teneriffa, sie weilte bei Familie Albiez zu Besuch und produzierte Rhythmen, die einen heute noch in Schwung bringen. In allen Räumen wurde getanzt.

Anfänglich wurden Speisen und Getränke von der Hotelküche zubereitet und serviert. Sehr zufrieden mit diesem Service waren die Mitglieder nicht. „Einfache„ Speisen zu vernünftigen Preisen während des ganzen Tages wurden nicht angeboten. So entschloss man sich 1990, als das Golfhotel den Konkurs anmelden musste, eine eigene Gastronomie aufzubauen. Schnell musste eine Küche - im Flurraum hinter der Bar ohne jeglichen Himmel mit anschließendem Gang für Lagerungen, Waschmaschine und Trockner – eingerichtet werden. Vom Hotelpersonal konnte Uta Poppe-Eccli verpflichtet werden, die Gastronomie zu führen. Ältere Mitglieder schwärmen heute noch von den Köstlichkeiten, die sie mit ihrem Gatten hervor zauberte. Erbsen-, Linsen- und Nudeleintopf - gleich fünfzig Liter weise - waren die Renner. Aber auch Bratkartoffeln mit frischen Pfifferlingen, Speck- und Blaubeerpfannkuchen, Rindergulasch mit Semmelknödeln oder Nudelgerichte in jeder Art und Weise standen im Angebot.

Weihnachtsfeier 1996

Viele grössere und kleinere Feste stiegen im Clubhaus, manchmal dauerten sie bis in den frühen Morgen.

Das Haus Scheider während der Bauphase für die neue Driving-Range

1995 brannte das Haus Schneider infolge eines defekten Fernsehgerätes vollständig nieder. Der Zufall wollte es, dass Bürgermeister Georg Keller als erster den Brand entdeckte und die Feuerwehr alarmierte.

Der Club hatte1990 das Haus zusammen mit dem Grundstück und dem „Hühnerstall" zunächst als Tauschobjekt zum Landerwerb für die Platzerweiterung erworben. Das Grundstück wurde dann für die neue Driving-Range und die Parkplätze verwendet. Der „Hühnerstall" – der Name kommt von der früher darin untergebrachten Hühnerfarm - wurde ausgemistet und als Caddiehalle ausgebaut.

Unter der Bedingung, dass an der selben Stelle wieder gebaut werde, ersetzte die Versicherung den Schaden.

Die Situation im Mütter- und Kinderheim (ehemals Golf- und Kurhotel) war für den Club unbefriedigend. Auch war der Platzbedarf durch den Zuwachs an Mitgliedern gestiegen. Kaum war die Platzerweiterung abgeschlossen, kam das nächste grosse Projekt zur Ausführung. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Eigentumsanteile an das Mütter- und Kinderheim, der Entschädigung der Versicherung und der Clubhausumlage der Mitglieder konnte neu gebaut werden.

Das neue Clubhaus von der Strasse her gesehen

Am 1. März 1998 wird das schmucke neue Clubhaus im Stil eines Schwarzwälderhauses eröffnet. Die Weihnachtsfeier 1997 fand vorgängig schon in den neuen Räumen statt. Am Empfang sitzt anfänglich Frau Poppe und mit ihrer resoluten Art empfängt sie Gäste und Besucher. „Nebenbei" sorgt sie für Ordnung im Haus. Im Hinblick auf ihren bevorstehenden Schritt in die wohlverdiente Rente, wollte sie die Gastronomie nicht übernehmen.

Das Clubhaus hat in seiner doch jungen Geschichte schon viel erlebt. Einiges davon ist in die Geschichte eingegangen. Die Jubiläumsfeier zum 20-jährigen, stimmungsvolle Weihnachtsfeiern, die Siegerehrungen und Essen nach grossen Turnieren oder auch private Anlässe beispielsweise die Feiers zu runden Geburtstagen, gehören dazu.

Leider ist unser Clubhaus von der Langfingerzunft nicht verschont geblieben. So wurde schon nächtlicherweise das gesamte Mobiliar der Sonnenterrasse mit samt den grossen Sonnenschirmen abgeführt oder bei einem Einbruch die Computeranlage ausgebaut und mitgenommen. Auch die Restauration hat sich gewandelt. Zu Beginn wurde sie verpachtet. Dabei hatte eine Weile die chinesische oder auch die italienische Küche dominiert. Heute wird die Restauration wieder in eigener Regie geführt. Das täglich wechselnde Angebot von schmackhaften Speisen hat bei den Gästen Anklang gefunden. Eine gepflegte Auswahl an Weinen ladet zum Verweilen und Geniessen ein. Übrigens, ein Ausflug mit der Familie nach Rickenbach, verbunden mit einer Rast im Restaurant im Clubhaus lohnt sich immer.

Spielbetrieb

Der bedeutendste Zweck in einem Golfclub ist sicherlich der Spielbetrieb. Da besteht die Möglichkeit, das Erlernte umzusetzen und sich zu messen. Von Anfang an wurde viel gespielt. Der erste Wettspielterminplan von 1982 sah neben zwei Wettspielen „Gute Hoffnung“ für Anfänger, dem Platzeröffnungs-Turnier um den „Pokal der Stadt Bad Säckingen“, den von der Gemeine Rickenbach gestifteten „Pokal der Jugend“ und das Wettspiel um den „Preis des Präsidenten“ schon insgesamt 7 Wettspiele vor. In den nachfolgenden Jahren entwickelte sich der Wettspielkalender. Schon 1984 wurde das Wettspiel zugunsten der Deutschen Krebshilfe erstmalig ausgetragen und der Preis des Präsidenten und Vizepräsidenten ins Leben gerufen. Im folgenden Jahr kam die Pfingst-Eclectic. Sie ging über drei Runden zu 18 Loch und dauerte auch drei Tage! Das Spiel „Gute Hoffnung“ war eine Weile auch für Handicap-Spieler zur Verbesserung der Vorgabe zugelassen. Beliebt war auch das Tiger-Hase-Spiel als Vierball-Zählspiel. „Tiger“ war ein Spieler mit Vorgabe bis 28 und „Hase“ war ein Spieler mit höherer Vorgabe bis 36.

Lang ist es her. Die Gewinner des Cups des Gulf- und Kurhotels im Juni 1988

Leider sind heute nicht mehr lückenlos alle Wettspielkalender verfügbar, aber für 1989 wurde ein offenes Wettspiel um den „Pokal der Sparkasse“ ausgetragen. Möglicherweise war dies der Beginn zu einem der beliebtesten Turniere im Club, der „Sparkasse Pfingst-Eclectic“. Jeweils am Pfingstwochenende werden über zwei Runden gespielt. Die besseren Scores pro Loch werden für die Rangliste addiert.

Die ersten Clubmeisterschaften waren für 1983 vorgesehen, konnten aber wegen der schlechten Witterung erst im Jahre 1984 ausgetragen werden.

Die Sparkasse Pfingst-Eclectic ist das beliebteste Turnier im Club

Handicap-Besitzer müssen damals ein tolles Leben geführt haben! Ein ganzer Golfplatz für sich alleine. Kein Flight im Rücken und nach vorne alles frei. Wen wundert es also, wenn sich die Rabbits auf der Driving-Range richtig angestrengt haben, um möglichst rasch die Platzreife zu erlangen!

Der Spielbetrieb hat mit der Eröffnung der 18-Loch Anlage erwartungsgemäss der Spielbetrieb stark zugenommen und es werden heute - nach 25 Jahren des Bestehens des Clubs - im Veranstaltungskalender weit über 50 grosse und kleinere Turniere angeboten. Die Auswahl an Turnieren mit verschiedensten Spielarten ist für jede Spielstärke und Kategorie sehr gross. So umfasst das Angebot eigene Anlässe für Damen, Herren, Jungsenioren, Senioren und Jugend. Einige dieser Turniere werden schon seit vielen Jahren mit grossem Erfolg durchgeführt und die Meldeliste ist jedesmal in sehr kurzer Zeit gefüllt.

Die Swiss-Trophy bietet zur Unterhaltung urchige Ländlermusik mit Alphornblasen und Fahnenschwingen

Besonders erwähnenswert sind dabei:

Die „Swiss Trophy“, als Turnier mit der höchsten je zugelassenen Teilnehmerzahl von 144! Beinahe jeder Teilnehmer erhält einen Preis, der von Mitgliedern aus der Schweiz gespendet wird. Dazu werden die Resultate von neun Löchern ausgelost. Lüpfige Ländlermusik, Alphornblasen, und Fahnenschwingen sorgen für gute Unterhaltung und typische Schweizer Spezialitäten für das leibliche Wohl.

Im Anschluss an das Zonta-Benefiz-Turnier präsentieren die Vertreterinnen von Zonta strahlend den Check

BMW Golfcup International. Der Sieger der Bruttowertung hat sich für die Teilnahme am Landesfinale qualifiziert

Schöler-Invitational (früher Schöler-Linde Open). Sehr beliebt waren die Startgeschenke im Form eines Stapler-Modells

Das „Zonta-Benefiz-Turnier“, der gesamte Erlös aus Turniergeld und Greenfee wird für ein gemeinnütziges Projekt in der Region gespendet.

Das „Krebshilfe-Turnier“ gehört als Klassiker seit 20 Jahren in den Wettspielkalender. Auch hier geht der gesamte Erlös an die Deutsche Kinderkrebshilfe.

Ebenfalls zu den sehr beliebten Klassikern gehören die seit 1984 ausgetragenen „Captains Cup“ und „Ladies Captains Cup“, und das seit 1987 ausgetragene Turnier um den „Pokal der Gemeinde Rickenbach“. Die Namen der Gewinner können auf den Polaken im Clubhaus bewundert werden.

Für Frühaufsteher muss das „Sonnwende-Turnier“ mit Kanonen-Start um 05.00 Uhr genannt werden! Es wird jeweils als Scramble durchgeführt. Je nach Witterung kann der Ball nach dem ersten Schlag wegen der Dunkelheit nicht gefunden werden – obwohl er auf dem Fairway lag. Das Erwachen der Natur miterleben, ist eine gute Entschädigung dafür. Nach dem Turnier wird gemeinsam eine währschafte Vesper eingenommen.

Warum wohl werden regelmässig ausgerechnet am „Vier Schläger Turnier“ die meisten Handicap-Verbesserungen erspielt?

Alle Turniersieger während des Jahres (Brutto- und Nettowertung, alle Spielkategorien) sind zum „Masters“ zugelassen. Es muss von „Weiss“ resp. „Schwarz“ abgeschlagen werden und es ist schon vorgekommen, dass ein Teilnehmer mit Clubvorgabe 54 mitmachen konnte.

Unser Platz ist auch Austragungsort für Turniere ausserhalb des Clubs, wie das seit einiger Zeit jährlich hier durchgeführte Turnier der Steuerprüfer. Aber auch die Deutsche Mannschaftsmeisterschaften und die Baden-Würtembergischen Landesmeisterschaften wurden hier ausgetragen.

Katzenstriegel

„Marie, bring ä Flasche von dem Guede“ ruft mein Gegenüber und seine Augen blitzen mich unter hochgezogenen Brauen freundlich an. Gläser klirren und schon erscheint in der offenen Wohnungstür die Hausherrin. Endlich huscht auch über ihr Gesicht ein Lächeln. Nach dreizehn Verhandlungen stoßen wir auf den Kaufvertrag an. Das Grundstücksmosaik für den neuen Golfplatz in Rickenbach ist durch einen weiteren Stein der Vollendung näher gekommen. Nach dem ersten Schluck wandert mein Blick auf das Etikett der Literflasche. Katzenstriegel! Dieses edle Produkt aus einer südbadischen Winzergenossenschaft sollte mir noch nach manchem Verhandlungsmarathon in Rickenbach begegnen. Ob der gleiche Geschmack der Gastgeber oder optimales Marketing des örtlichen Lebensmittelmarktes Ursache für den Genuss waren, ist mir bis heute unklar. Sicher ist nur: Mit Katzenstriegel wurde damals in Rickenbach ein guter Vertrag besiegelt.

Fast 30 Hektar Äcker, Wiesen und Wasserflächen mussten gekauft oder gepachtet und manche Änderung des Planes für die 9-Loch Anlage erdacht werden, bevor der erste Spatenstich am 24. Oktober 1979 unseren Traum der Wirklichkeit näher brachte. Einige Monate waren seit der denkwürdigen Versammlung in der Hotzenklause in Rickenbach vergangen, bei der ich die „Gründerväter und -mütter“ des Clubs überzeugen konnte, dass sich der Einsatz für einen Golfplatz auf dem Hotzenwald lohnt. Schon 1975 war der Denkanstoß hierfür durch ein Gutachten zur Verbesserung der Fremdenverkehrsinfrastruktur in unserem Raum gegeben worden. Bei der Standortsuche im Jahr 1976 hat Rickenbach den Vorzug vor Harpolingen und Hogschür erhalten.

Da auch damals die Gemeindekassen nicht prall gefüllt waren, haben wir 1979 das schon bei der ersten Tennishalle in Bad Säckingen praktizierte Modell einer GmbH & Co. KG gewählt. Die Bad Säckinger Kurverwaltungs- GmbH, ein Unternehmen mit Visionen und Mut zum Risiko, übernimmt die Rolle des voll haftenden Gesellschafters. Bürger aus der ganzen Region lassen sich von der Idee begeistern und setzen ihr Geld auf das neue Projekt.

Der Platzbau beginnt im März 1980 und ist schon im Oktober des gleichen Jahres abgeschlossen. Im Sommer 1981 starten wir den inoffiziellen Spielbetrieb. Ein Jahr später ist die feierliche Eröffnung. Als das neue Golf- und Kurhotel 1986 seine Pforten öffnet, bezieht auch der Club ein maßgeschneidertes Domizil. Die Grundsatzentscheidung für die Erweiterung des Platzes auf 18 Loch fällt 1991 und die Kurverwaltung kann sich aus der Kommanditgesellschaft zurückziehen. Der Club übernimmt das Management für den Platz und schreibt fortan die Kapitel der Erfolgsgeschichte.

Vergessen sind die Anlaufschwierigkeiten, die finanziellen Probleme, die kleinen Konflikte zwischen Club und KG. Leider waren wir mit der Idee eines „Golf- und Kurhotels“ der Zeit zu weit voraus. Sonst hätte das Golfgeschehen einen noch größeren Nutzen für den Fremdenverkehr in unserer Landschaft. Auch der Schmerz der – hoffentlich vorübergehenden – Abnabelung des Fremdenverkehrsmarketings der Hotzenwaldgemeinden vom Rheintal trübt die Festfreude nicht. Wir dürfen stolz darauf sein, einen der schönsten und schwierigsten Plätze in der Region zu haben und wir sind glücklich, dass sich viele Mitglieder mit dem Club identifizieren und sich tatkräftig für seine Ziele einsetzen.

Wer feiert soll das Danken nicht vergessen. Ohne den damaligen Bürgermeister von Rickenbach, Fridolin Thoma und seinen Nachfolger Georg Keller wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Hohe

Anerkennung verdient Dr. Konrad Meyerhans, der uns mit väterlicher Strenge und mit hohem Idealismus als erster Präsident geführt hat. Rechtsanwalt Herbert Lang aus Karlsruhe hat uns juristisch begleitet, die Steuerberater Klaus Keser und ... Büche auf den Pfad der wirtschaftlichen Tugend geführt. Die einheimischen Firmen Alois Schuck und Fridolin Albiez haben sich bei dem schwierigen Projekt ausgezeichnet. Die Ingenieurbüros Siegfried Tröndle und Ganz+Rutner konnten ihre hohe Fachkompetenz bei diesem neuen Projekt unter Beweis stellen. Nicht vergessen möchte ich das erste Platzwartehepaar Völkle, das sich ebenso große Verdienste erworben hat, wie der Bad Säckinger Ratschreiber Klaus Calmbach, der in den Sturm- und Drangzeiten oft länger in Rickenbach als in Bad Säckingen war. Mit großer Dankbarkeit und allen guten Wünschen stoße ich auf das Jubiläum und eine glückliche Zukunft für den Golfclub Rickenbach an. Natürlich mit einem „Katzenstriegel".

Dr. Günther Nufer

Aller Anfang ist schwer...

Sommer 1984: Der vielgerühmte Schwarzwaldkirsch macht die Runde

Schon bald nach der Fertigstellung der 9-Loch Anlage bildeten die Damen eine verschworene Gruppe, die sich sehr aktiv mit dem Golfsport befassten.

Mühe bereitete die Tatsache, dass – obwohl der Platz gähnend leer war und die Mitgliederzahl noch unter 30 war – keiner ohne Handicap auf den Platz durfte. Eine Platzreife gab es nicht, das erste Handicap 36 musste in einem Zählspiel errungen werden.

Anfänglich brauchte es sehr viel Mut, überhaupt auf den Platz zu gehen - unter den kritischen Augen von Andy Gauld oder gar anderen Golferinnen und Golfern. Gegen das Nervenflattern gab's vor jeder Runde ein guter Schluck echten Schwarzwaldkirsch oder gar Baldriandragées, um mutig loslegen zu können.

Am „Damentag" setzte man sich vor oder bei schlechtem Wetter im „Clubhaus" zusammen und verzehrte die mitgebrachte Vesper mit Wein oder Sekt. Jede musste während des Sommers einmal die Verpflegung mitbringen. So wurden herrliche Sommerabende mit Blick auf den Weiher genossen. Auf ihrer abendlichen Runde schauten einige Herren vorbei um zu sehen, ob noch ein Stück Kuchen oder sonst eine Leckerei für sie übrig geblieben war.

Siegerehrung Ladies Cup 1988
v.l.n.r.: Antonia Ruoss, Irma Zuber, Irene Rüssbult, Petra Wockel, Christa Feierabend, Angela Sigg, Marie-Luise Müller, Chris Moro

Überhaupt wurde die Zwischenverpflegung erstmalig an Damenturnieren eingeführt, und erst noch gesponsert durch einige Damen.

Die Damen hatten schon früh auch einen Ladies-Captain. Die erste war Ursula Lundkvist genannt Lu. Auf sie folgte für viele Jahre Petra Wockel. Als der Ladies-Captains-Cup eingeführt wurde, war beim Abschlag 1 immer ein Starter zugegen – viele Jahre war es Rudi Straumann – der die Damen mit aufmunternden Worten und mit einer von seiner Frau Bertie liebevoll vorbereiteten Wegzehrung auf den Weg geschickt. Bei der Siegerehrung wurde dann oft festgestellt, dass der Wanderpokal vergessen wurde.

Mit steigender Mitgliederzahl wurde Regelunterricht und eine Regelprüfung eingeführt. Da es sich zeigte, dass die Golfregeln teilweise sehr nachlässig angewandt wurden, haben wir einen Film gedreht und im Regelunterricht vorgeführt. Natürlich konnten alle, die es sonst mit den Golfregeln nicht so genau nahmen, alle Regelfehler im nennen.

Damenteam 1989

Dabei war das Drehen des Films weitaus lustiger, als das Abspielen. Einer der Stars war übrigens Peter Mittmann.

Jetzt wurden auch Kontakte zu anderen Clubs aufgenommen und Interclubspiele durchgeführt. Die Auswertung musste immer während der Nachtessen durchgeführt werden, denn Computer gab es damals noch nicht. Das erste wichtige auswärtige Damenturnier: Ladies Open in Chalampe zu dem sich mit viel Mühe 10 Damen meldeten. Später war dieses Turnier sehr begehrt, wurde doch an der ersten Teilnahme gleich der Sieg errungenen.

Marie-Luise Müller und Petra Wockel

Alles aus den Anfängen unserer Golferei

Wir waren ja alles blutige Anfänger und hatten von Golf null Ahnung.

Also am Abschlag 1, die heutige Bahn 4, hat sich unser Präsident immer gewaltig aufgebaut, um uns Hinterwäldlern etwas vom Golf zu zeigen: Präses Meyerhans nimmt den Schläger und spielt elegant auf die Bahn, dann hieß es, der Nächste vortreten, und im Eifer alles richtig zu machen und den Vorgänger zu kopieren wurde ebenfalls aufgeschwungen und ab - kein Ball zu sehen, dafür aber richtiges Scheppern von Autoblech, denn wir hatten dazumal vom heutigen Loch 4 rechts einen kleinen Parkplatz. So manch ein Auto hat da seine erste Beule bekommen. Ich denke mal, dass darum dieser Platz bald als Parkplatz ausgedient hatte.

Wir hatten nur *einen* Greenkeeper und er konnte trotz aller Anstrengung nicht überall sein. Also hieß es im Frühjahr, nach der Schneeschmelze, alles bewaffnen mit Eimern und Karren und in 5-er Reihen über den Platz, und alle Steine aufgelesen und Zweige und allen Unrat, der herumlag. Alles dann in eine Schubkarre und versorgen. Was waren das für Zeiten!

Unser erstes Clubhaus war ja ein ausgedienter Wohnwagen und ich erinnere mich noch sehr gern daran. Immer am Donnerstagnachmittag hatte ich meine Praxis geschlossen und bin dann (so verrückt, wie man damals war) gleich auf den Golfplatz. Die netten Damen im Wohnwagen haben mich immer mit Hallo empfangen und mir Kaffee und köstlichem selbstgebackenen Kuchen spendiert. Es wurde ein wenig geplaudert, und man ist dann gelöst und erfreut weitermarschiert.

An der heutigen Bahn 17, also an unserem alten Fünfer, war es auch immer eine besondere Gaudi, den Anfängern, die wir zu der Zeit ja alle waren, zuzuschauen, wie die Bälle reihenweise ins Wasser flogen. Wir haben dort eine Flasche Sekt aufgemacht und wer gut traf, wurde mit einem gutem Schluck belohnt!!

Unser Verschleiß an Golfbällen war sehr hoch. Oft haben wir beim Bauern neben der heutigen Bahn 3, der eimerweise Bälle auf seiner Wiese aufgesammelte - die Bahn damals viel schmäler war als heute - Bälle in seinem Kuhstall gekauft, und nach jedem Kauf musste erst ein Obstler ausgeschenkt werden - und dann ging es beschwingt weiter.

Was waren das für herrlich unbeschwerte Zeiten. Man ist noch nicht so wie heute, vergiftet seinem Handicap hinterhergelaufen, hat Zehntelpunkte addiert und dauernd um Ruhe geschrieen, es war eben doch noch alles gemütlicher und mein kleiner Rauhaardackel Schlumpi hat mich oft auf meiner Runde begleitet.

Horst Weber

Erinnerungen

Die Golf-Park (die mit dem ellenlangen komplizierten Namen) verpflichtete Berthold Völkle als Platzwart und dann auch als Greenkeeper. Einige Episoden aus den Anfängen sind ihm und seiner Frau Waltraud in guter Erinnerung geblieben:

Für die Bepflanzung der neuen Anlage wurden eine grosse Anzahl Bäume und Sträucher aus der Gegend von Schleswig-Holstein angeschafft. Diese waren aber dem Klima nicht gewachsen, ein grosser Teil davon ging in der Kälte ein. Der andere Teil wurde dann von Rehen und Hasen gefressen. Ersatz dafür hatte Berthold - mit Einwilligung der Förster – in den Wäldern der Umgebung selbst ausgegraben und auf dem Platz eingepflanzt.

Vorbereitung zur Felssprengung

Beim Bau des Platzes ist im „Bermuda-Dreieck" – so nannte man den Teil nach dem Wäldchen rechter Hand vom heutigen Abschlag 4 – ein Bagger tief in den Morast eingesunken. Es musste ein Seil bis zu einem starken Baum beim Haus Franck gespannt werden, um den Bagger herauszuziehen.

Vor dem Grün der heutigen Spielbahn 1 war der Boden felsig und der musste weg gesprengt werden. Ein Anwohner versuchte dies mit allen Mitteln verhindern, weil er befürchtete sein Haus könnte Schaden leiden.

Das Wissen über die richtige Pflege eines Golfplatzes war anfänglich nicht vorhanden. So wurde beim Mähen alles gleich kurz geschnitten, Abschläge, Fairways, sogar die Grüns. Roughs oder Semi-Roughs waren unbekannt. Erst nach und nach - vor allem durch Gespräche am Biertisch anlässlich von Kursen – konnte das Wissen erarbeitet werden.

Die überflutete Spielbahn 17

Andy Gauld war als Pro bei der damaligen Anzahl von Mitgliedern nicht ausgelastet und hat, wenn er über den Platz ging, mit seinem viel gehörten Spruch „many stones" Steine ausgegraben und dann hingelegt. Er konnte aber nicht überzeugt werden, diese dann auch wegzutragen.

Eine schlimme Überraschung erlebten die Clubmitglieder Anfang 1992, als durch ein starkes Unwetter die heutige Spielbahn 17, den tiefsten Punkt der Golfanlage, überflutet wurde und alles wegschwemmte.

Waltraud Völkle hat ihrem Gatten auch bei den Platzarbeiten mit geholfen - so ist sie jeden Morgen mit dem Fahrrad über den Platz gefahren, um die Bunker zu rechen.

Mit dem Golfen haben Beide aufgehört, geniessen aber noch den regelmässigen Spaziergang über den Platz zum Clubhaus zum Essen.

Interview: Josef E. Bugmann

Präsidenten

Dr. Konrad Meyerhans
Rickenbach
* 1920
Gründungsmitglied
Präsident 1979 - 1987
Ehrenpräsident seit 1987

Richard Fehrenbach
Waldshut-Tiengen
* 1939
Gründungsmitglied
Präsident 1987 - 1989
Ehrenmitglied seit 2000

Peter Mittmann
Rheinfelden
* 1942
Mitglied seit 1985
Präsident 1990 - 1999
Ehrenpräsident seit 2000

Franz Guck
Rheinfelden
* 1942
Mitglied seit 1985
Präsident 2000

Helmuth van Schellenbeck
Waldshut-Tiengen
* 1936
Mitglied seit 1982
Präsident 2001 - 2003

Wolfgang Bohn
Rheinfelden
* 1943
Mitglied seit 1995
Präsident seit 2004

Spielführer

Dr. Konrad Meyerhans
Rickenbach
* 1920
Gründungsmitglied
Spielführer 1979 - 1980

Albert Salz
Magden
* 1931
Gründungsmitglied
Spielführer 1981 - 1982

Wolfgang Kreibohm
Schönau
* 1949
Mitglied 1982 - 1985
Spielführer 1983 - 1984

Dr. Konrad Meyerhans
Spielführer 1985 - 1986

Peter Weiss
Basel
* 1946
Mitglied seit 1985
Spielführer 1987 - 1989

Hans Daniels
Lörrach
* 1938
Mitglied seit 1987
Spielführer 1990 - 1991

Ernst Meier
Winterthur
* 1954
Mitglied seit 1989
Spielführer 1992 - 1995

Winfried Handke
Waldshut-Tiengen
* 1960
Mitglied seit 1993
Spielführer 1996 - 1998

Peter Suter
Wettingen
* 1955
Mitglied seit 1985
Spielführer 1999 - 2001

Wolf-Dieter Brokatzky
Rheinfeldem
* 1950 † 2003
Mitglied 2000 - 2003
Spielführer 2002 - 2003

Bernhard Benndorf
Muttenz
* 1957
Mitglied seit 1996
Spielführer seit 2003

Pro's

Andrew H. Gauld
* 1948
PGA-Pro seit 1967
Pro 1981 - 1983

Garry Gilligan
* 1952
PGA-Pro seit 1975
Pro 1984 - 1987

Chris Dew
* 1957
PGA-Pro seit 1978
Pro 1986 - 1987
Head-Pro seit 1988

Gordon Mc Callum
Assistant-Pro 1988 - 1991

Garry Brown
Assistant-Pro 1991 - 1992

Alan Clive Williamsen
Assistant-Pro 1993 - 1994

Shawn Walsh
Assistant-Pro 1995 - 1996

Justin Walsh
Assistant-Pro 1996 - 1998

Jonathan Henderson
Assistant-Pro 1998 - 2000

Martin Gould
Assistant-Pro 2001 - 2002

Henry Byrne
Assistant-Pro 2003

Rhian Lobo
Assistant-Pro seit 2004

Günther Burkhard
Ausbildung als Pro 1987 - 1990

Chantal Orth
Ausbildung als Proette 1992 - 1996

Clubmeister

Jahr	Damen	Herren	Seniorinnen	Senioren	Junioren
1983	-	-	-	-	Boris Lietzow
1984	-	Boris Lietzow	-	-	Boris Lietzow
1985	Wanda Meyerhans	Boris Lietzow	-	-	Boris Lietzow
1986	Petra Wockel	Peter Weiss	-	-	Boris Lietzow
1987	Anne Venzlaff	Markus Müller	-	Horst Weber	Markus Müller
1988	Wanda Meyerhans	Waldemar Gahlinger	Gisela Daniels	Perey Peterson	Markus Müller
1989	Wanda Meyerhans	Markus Müller	Christine Rosenbrock	Horst Weber	Heiko Tauber
1990	Anne Venzlaff	Rodolfo Schierloh	Anne Venzlaff	Horst Weber	Markus Müller
1991	Petra Wockel	Rodolfo Schierloh	Anne Venzlaff	Paul Zuber	Christoph Glaessgen
1992	Annabelle Bryde	Markus Müller	Paula Weber	Rudolf Harde	Christoph Glaessgen
1993	Chris Moro	Ernst Meier	Waltraud Henselmann	Horst Weber	Christoph Glaessgen
1994	Silvia Rohner	Christoph Glaessgen	Anne Venzlaff	Konrad Meyerhans	Christoph Glaessgen
1995	Silvia Rohner	Christoph Glaessgen	Wanda Meyerhans	Horst Weber	Jochen Roth
1996	Silvia Rohner	Wanja Diriwächter	Helga Eberhardt	Peter Hussong	Jochen Roth
1997	Anna Poppe-Eccli	Jochen Roth	Wanda Meyerhans	Roman Gahlinger	Marc Suter
1998	Gabriela Orth	Wanja Diriwächter	Elisabeth Hirsch-Hoffmann	Horst Weber	Jochen Roth
1999	Anna Poppe-Eccli	Jochen Roth	Doris Lietzow	Peter Struck	Jochen Roth
2000	Karin Wister	Wanja Diriwächter	Marie-Louise Müller	Hans Daniels	Jochen Roth
2001	Simone Geiger	Wanja Diriwächter	Doris Lietzow	Hans Leimgruber	Jochen Roth
2002	Simone Geiger	Wolfgang Stechling	Traudel Kaul	Urs Gantner	Raphael Lutz
2003	Karin Wister	Wanja Diriwächter	Traudel Kaul	Hans Daniels	Achim Strittmatter

Hole in one

Datum	Name	Loch
16.07.1983	Rolf Brugger	8
22.08.1986	Albert Salz	5
12.07.1987	Markus Müller	8
15.05.1988	Peter Mittmann	8
08.06.1988	Petra Wockel	5
10.05.1991	Alice Ruch	8
20.08.1991	Martina Heiselbetz	17
24.09.1991	Hans Daniels	5
24.09.1991	Ernst Götti	17
22.08.1992	Christoph Glaessgen	5
30.09.1992	Markus Hapig	8
23.07.1995	Hannelore Mittmann	12
10.08.1997	Jörg Pelzer	7
24.06.1998	Max Saurer	5
27.05.2000	Erwin Klein	7
08.07.2001	David Zumsteg	17
22.07.2001	Helmuth van Schellenbeck	17
06.07.2002	Reinhard Fuchs	17

Platzrekord

Datum	Name	Schläge
30.07.2000	Jochen Roth	68

Unsere Mitarbeiter

Ohne zuverlässige und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter funktioniert der Golfclub nicht. Mit dem Arbeitsvolumen ist deren Anzahl in den vergangenen 25 Jahren von 0 auf 16 angewachsen.

Unsere Mitarbeiter 2004 v.l.n.r.: Dietmar Neugebauer, Greenkeeper; Norbert Albiez, Head-Greenkeeper; Gabriela Haselhoff, Sekretariat; Michael Arzner, Greenkeeper; Karl Kaiser, Greenkeeper; Peter Plitz, Greenkeeper; Markus Kohlbrenner, Greenkeeper; Romeo Frei, Caddiemaster; F. Martin Deymann, Clubmanager; Gerlinde Baumgartner, Sekretariat; Mathilde Setz, Housekeeping; Irene Marquardt, Gastronomie; Tina Lindner, Gastronomie; Giovanni Liberti, Leiter Gastronomie; Rasiah Ganesh, Küchenchef; Ursula Schramm, Küche

Unvergessen geblieben sind langjährige Mitarbeiter, die mit ihrer Tätigkeit nachhaltig zur Entwicklung des Clubs beigetragen haben und nun ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen!

Uta Poppe-Eccli
Gastronomie und Hausdame
1990 - 1998

Waltraut Völkle
Clubhaus und Gästebetreuung
1980 -

Berthold Völkle
Platzwart + Greenkeeper
1980 - 1993

Hans Daniels
Clubmanager
1991 - 2003

Clubkommunikation

Kommunikation innerhalb des Clubs, Informationen zu erhalten und auch zu weiter zu geben sind für Zusammenhalt und die Entwicklung eines Clubs von großer Bedeutung. In den vergangenen 25 Jahren hat auch der Golfclub Rickenbach diesem Bedürfnis Rechnung getragen und sich entwickelt. Wie an vielen anderen Orten war hier auch die Initiative von einzelnen Mitgliedern ausschlaggebend.

Ab 1984 konnte über die Clubaktivitäten in der Zeitschrift Golf-Südwest berichtet werden. Leider erhöhte der Verlag die Kosten für den Club vom Verlag so stark, dass im Jahre 1989 die Teilnahme ersatzlos eingestellt werden musste und es entstand ein Informationsvakuum.

Nach einer längeren und zum Teil turbulenten Entwicklungsphase entschied sich 1999 der Vorstand zur Herausgabe einer eigenen Clubzeitschrift. Die Redaktion der Club-Info übernahm der Schriftführer Dr. Thomas A. Rhyner. Im selben Jahr konnten bereits drei Ausgaben hergestellt werden, die für die Mitglieder im Clubhaus aufgelegt wurden. Anfang 2000 übernahm Josef E. Bugmann die Redaktion und die Golfclub Rickenbach-Info erhielt ein neues Gesicht. Der Umfang konnte von vier auf acht Seiten mit vier Ausgaben jährlich erweitert und um Druck- und Versandkosten zu decken, konnten Inserenten gewonnen werden.

Mit dem erweiterten Umfang stieg auch der Aufwand für die Beschaffung der Textbeiträge, Bilder und Inserate enorm an. Auch die Druckqualität – aus Kostengründen wurde die Zeitung im Kopierverfahren hergestellt – vor allem der Bilder, konnte nicht ganz befriedigen. Zusätzlich entstand durch den Internetauftritt ein geändertes Informationsbedürfnis.

In enger Zusammenarbeit mit Rolf Sigg und seinen grafischen Betrieb erhielt im Jahre 2003 das Layout der Golf-News ein modernes Gesicht und neuen Namen, einen Umschlag im 4-Farben-Druck und eine stark verbesserte Qualität durch Offsetdruck. Die gestiegenen Druckkosten konnten wettgemacht werden durch ganzseitige Inserate im Umschlag.

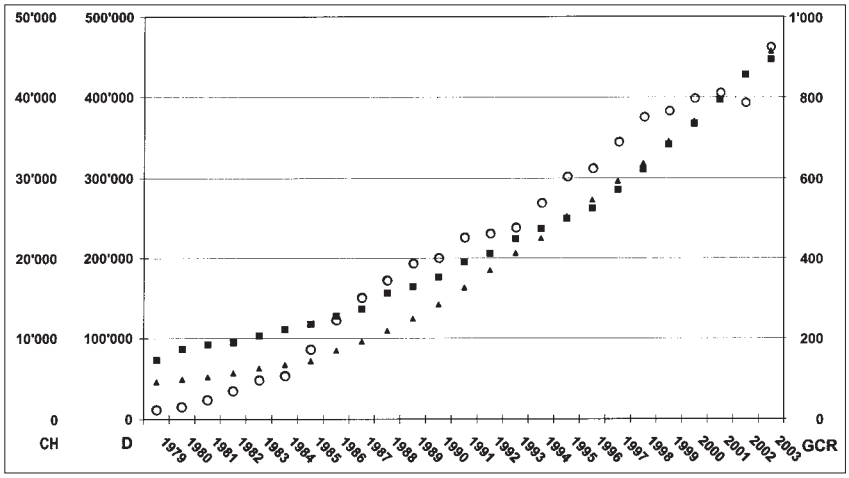
www.golfclub-rickenbach.de

Der Golfclub Rickenbach geht on-line! Das Internet hatte in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung erlebt und niemand wollte in dieser Zeit abseits stehen. Schon sehr früh war der Club im Internet präsent, aber die verschiedenen Auftritte beim Albrecht-Verlag oder DGV waren von der Pflege her zu aufwändig oder kostspielig. So musste Robert Trachsler den Vorstand nicht lange von seiner Idee überzeugen und konnte im Jahre 2002 mit der Gestaltung der clubeigenen Homepage beginnen. Das Resultat ließ sich sehen und der Erfolg war durchschlagend, was die rasch steigende Anzahl Zugriffe bestätigte! Vielen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, wurde der Inhalt sukzessive weiterentwickelt und angepasst: News, Platzinformationen, Anmeldung zur Turnierteilnahme, Startzeiten, Resultate, Wetter, Webcam... Heute wird dies tagesaktuell vom Clubsekretariat aus unter Mithilfe einer Informatikfirma realisiert.

Mitgliederentwicklung

Die Entwicklung des Golfsportes in den beiden Ländern Deutschland (DGV) und der Schweiz (ASG) von 1979 an verläuft ähnlich. Die Grafik zeigt für beide Länder ab 1995 einen fast identischen steilen Zuwachs. Vorher hatte für Deutschland im Jahre 1985 Bernhard Langer mit seinem Sieg am Masters eine grosse Begeisterungswelle bewirkt und damit wohl den stärksten Interesseschub ausgelöst. Weiter bewirkte das grosse Interesse in den neuen Bundesländern einen weiteren Anstieg. In der Schweiz hat die Eröffnung der ersten Golfanlage der Migros, die ein breiteres Publikum zum Golfsport gebracht.

Als der Golfclub Rickenbach 1979 mit 21 Mitgliedern gegründet wurde, konnte noch nicht gespielt werden.



Entwicklung des Golfsportes 1979 – 2003:
▲ = DGV (Deutschland)
■ = ASG (Schweiz)
❍ = GCR (Golfclub Rickenbach: Total inkl. Probemitglieder)

Mit der Inbetriebnahme der 9-Loch Anlage begann der stetige Zuwachs und zwischen 1985 und 1990 ist der erste rasante Entwicklungssprung sichtbar. Ab 1992 bis 2001 ist der Mitgliederzuwachs proportional deutlich grösser, als derjenige der beiden Länder Deutschland und der Schweiz. Die Einführung des Mitgliederzertifikates im Jahre 2002 brachte einen kleinen Rückgang. Dieser musste erwartet werden, haben doch einige ältere und weiter entfernt wohnende Mitglieder von der Möglichkeit der Kapitalisierung ihrer Einlagen Gebrauch gemacht.

Das Interesse am Golfsport ist in beiden Ländern unverändert gross und die Zuwachsraten von eingetragenen Mitgliedern sind die stärksten aller Sportarten! Allerdings kann der Bau von neuen Golfanlagen mit dieser Entwicklung nicht mithalten. Der grosse Landbedarf, das sehr komplexe Bewilligungsverfahren, die aufwändigen Auflagen der Behörden und Verbände sowie die leider immer noch existierende irrige Ansicht, dass Golf eine Sportart nur für wohlhabende Mitbürger ist, sind dabei enorme Hemmschuhe.

Mit der Einführung des Mitgliederzertifikates im Jahre 2002 hat der Golfclub Rickenbach die Weichen für eine gesunde Entwicklung gestellt. Der maximale Mitgliederbestand ist auf 700 aktive Mitglieder festgelegt worden. Eine danach entstehende Warteliste bietet jedem Mitglied die Gewähr, dass er bei Austritt seine Einlage wieder kapitalisieren kann. Durch die Beschränkung der Mitgliederzahl wird auch die Einführung der Reservation von Startzeiten vermieden.

Bilderbogen

Es ist manchmal nicht einfach, aus der Flut von zur Verfügung gestelltem Bildmaterial das beste davon auszuwählen.

Blick von Westen auf das Gebiet des Golfplatzes. Die Aufnahme datiert vom Herbst 1981 (Reproduktionsrecht Gemeinde Rickenbach)

Als es noch kein Clubhaus gab, musste nach der Runde ein Wagendach für den Vergleich der Resultate herhalten

Mitgliederversammlung 1988

Abschlussabend 1989. Das Küchen- und Servicepersonal der Golf- und Kurhotels

Uta Eccli-Poppe mit ihrem Gatten 1995

Richtfest für das neue Clubhaus Mai 1997

August 2003: Die Jüngsten sehr konzentriert bei der Ausbildung mit Chris Dew

Chronologie

1975	Erste Denkanstösse für den Bau eines Golfplatzes durch Gutachten zur Verbesserung der Fremdenverkehrssituation
1976	Rickenbach erhält den Standortvorzug vor Säckingen-Harpolingen, Herrischried und Hogschür
14. Februar 1979	Information der Kurverwaltung Bad Säckingen über die Gründung der Golf-Park GmbH und den Bau einer 9-Loch Golfanlage
2. Mai 1979	Gründung des Golfclub Rickenbach e.V.
24. Oktober 1979	Baubeginn 9-Loch Anlage
März 1980	Aufnahme des Trainings auf der Driving-Range
20. Juni 1982	Eröffnung 9-Loch Anlage
Sommer 1983	Bezug Clubhaus im Wohnwagen bei der Spielbahn 8
8. - 9. September 1984	Erste Clubmeisterschaften (Im Vorjahr wegen schlechter Witterung ausgefallen)
21. Juni 1986	Einweihung des Clubhauses im Golf- und Kurhotel
13. November 1987	Die ausserordentliche Mitgliederversammlung beschliesst ohne Gegenstimmen die Platzerweiterung auf 18 Loch
Juni 1988	Aufnahme einer 18-Loch Golfanlage in den Flächennutzungsplan
1990	Erwerb des Haus Schneider mit „Hühnerstall“
1991	Übernahme der Mehrheit der Golfpark ....
1991	Bau der Strassenunterführung
18. August 1992	Eröffnung neue Driving-Range
1995	Das Haus Schneider fällt einem Brand zum Opfer
15. Juli 1995	Eröffnung der 18-Loch Anlage
Mai 1997	Richtfest neues Clubhaus
1. März 1998	Einweihung des neuen Clubhauses
April 1999	Die erste Clubzeitung kommt heraus
Juni 1999	Jubiläumsfeier 20 Jahre Golfclub Rickenbach im Festzelt. Das Jubiläumsturnier fällt ins Wasser
1. Januar 2001	Das Course Rating und Slope Handicap wird eingeführt
21. April 2002	Die GV beschliesst die Einführung des Mitgliederzertifikates
März 2002	Der Golfclub geht online
19. Juni 2004	Jubiläumsfeier 25 Jahre Golfclub Rickenbach in der Stadthalle in Wehr

Ihr Fachgeschäft für Floristik

Christa´s Blumenstube
Rickenbach, Tel. 07765 / 80 00

Brautfloristik
Geschenke
Dekoration
Trauerfloristik

in 79736 Rickenbach, Einungsweg 2
Fax: 07765/910 57

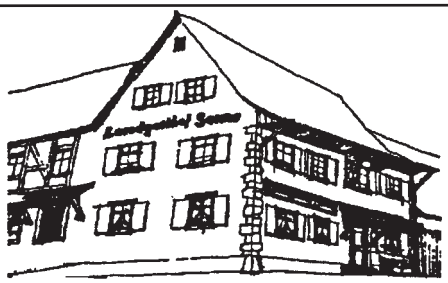
HOLZBAU MATT GmbH

- Zimmerei
- Innenausbau
- Bedachungen
- Hallenbau
- Schlüsselfertiges Bauen

79736 Rickenbach • Tel. 07765/8041 • Fax 8016
Internet: www.holzbau-matt.de • E-Mail: HolzbauMatt@t-online.de

ALEXANDER WEGELER
Reinigungs- und Hygienetechnik

Friedrichstraße 4a
D - 79761 Waldshut-Tiengen
Telefon 07751/4021 Fax 07751/4023



Landgasthof „Sonne“

Enkendorfstrasse 38 79664 Wehr

· M · E · Z · G · E · R ·

Urs Mezger
GG GIA

Mezger AG Uhren und Juwelen Streitgasse 1 CH-4051 Basel
Telefon 061 206 99 55 Fax 061 206 99 56 urs.mezger@mezger.ch

besser sehen - besser treffen
ebner optik
der golfbrillenspezialist
bismarckstrasse 4
D-79761 waldshut
(+49) (0)7751 3330

Der Alemannenhof
HOTEL ENGEL
★★★S

SYSTEMHAUS Knoblauch GmbH
Schnötring 3
79804 Dogern
Tel. 07751/910085
Fax 07751/910086
www.Knoblauch.de
Email Info@Knoblauch.de

Computer Systeme Netzwerke Service

DAS EDV-Systemhaus am Hochrhein.
Slogan: „ ...einfach die beste Lösung “

ULRICH GALLMANN
STEUERBERATER
VEREIDIGTER BUCHPRÜFER

79713 BAD SÄCKINGEN • BERGSEESTR. 4
FON (0 77 61) 34 10 • FAX (0 77 61) 34 55
79618 RHEINFELDEN • CESAR-STÜNZI-STR. 15
FON (0 76 23) 79 97 34 • FAX (0 76 23) 79 98 35

Engelhof

Südlichstes Weingut Deutschlands

79801 Hohentengen

Inhalt

Grusswort des Präsidenten	1
Grusswort BWGV	2
Grusswort Landkreis Waldshut	3
Grussbotschaft Gemeinde Rickenbach	4
Die Gemeinde Rickenbach stellt sich vor	5
Wie es zum Golfclub Rickenbach kam	6
Gründung	7
25 Jahre Golfclub Rickenbach	8
Die erste Driving-Range	14
9-Loch Anlage	15
Die neue Driving-Range	17
18-Loch Anlage	18
Clubhäuser	20
Spielbetrieb	22
Geschichten	24
Präsidenten	28
Spielführer	29
Pro's	30
Ehrengalerie	31
Unsere Mitarbeiter	32
Clubkommunikation	33
Mitgliederentwicklung	34
Bilderbogen	35
Chronologie	38
Wir danken unseren Sponsoren	39

Bilder- und Dokumentennachweis

Grosser Dank für die Mithilfe bei den Recherchen, das zur Verfügung gestellte Bildmaterial, Textbeiträge, Dokumentationen geht an:

Golfclub Rickenbach e.V., Rickenbach; Wolfgang Bohn, Rheinfelden; Franziska Budlinger, Basel; Jürgen Büche, Wehr; Josef E. Bugmann, Pfaffhausen; Dieter Conrads, Waldshut-Tiengen; Richard Fehrenbach, Waldshut-Tiengen; Andrew H. Gould, Alpirsbach; Franz Guck, Rheinfelden; Georg Keller, Rickenbach; Eugen Kohlbrenner, Rickenbach; Dr. Konrad Meyerhans, Rickenbach; Peter Mittmann, Rheinfelden; Marie-Luise und Balthasar Müller, Murg; Dr. Günther Nufer, Bad Säckingen; Uta Poppe-Eccli, Rickenbach; Rolf Sigg, Görwihl; Helmuth van Schellenbeck, Waldshut-Tiengen; Robert Trachsler, Wallbach; Berthold und Waltraut Völkle, Rickenbach; Horst Weber, Laufenburg; Petra Wockel, Rheinfelden

Impressum

Herausgeber	Golfclub Rickenbach e.V. Hennematt 20 D-79736 Rickenbach www.golfclub-rickenbach.de
Redaktion	Josef E. Bugmann, Marie-Luise Müller, Helmuth van Schellenbeck
Gestaltung	Josef E. Bugmann
Druck	+siggset+ print & media AG D-79774 Albbruck